Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 3. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 2

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 3. Jan. Der Kongreß trat heute nach zweiwöchigen Ferien wieder zusammen.

Das Abgeordnetenhaus bestimmte den nächsten Freitag und Samstag zur Erörterung des Berichtes über Hawai. Die Debatte über die Wilson'sche Tarifvorlage wurde vom Republikaner Burrows von Michigan eröffnet.

Im Senat reichte der Republikaner Frye von Maine einen Beschlußantrag ein, worin erklärt wird, daß während der jetzigen Untersuchung der Hawaii'schen Angelegenheiten die Bundesregierung absolut nichts im Interesse der einen oder der anderen Partei in Hawaii thun, und daß das dortige amerikanische Flottengeschwader nur zum Schutz von Leben und Eigenthum amerikanischer Bürger verwendet werden sollte. Der Beschlußantrag wurde einstweilen auf den Tisch gelegt. Bald darauf schritt der Senat zur Erörterung von Exekutivgeschäften.

(Später:) Burrows gelangte nicht mehr dazu, seine programmmäßige Rede über die Wilson'sche Zollvorlage wirklich zu halten, da infolge zu vielem „Flibustrirens“ das Abgeordnetenhaus sich vertagen mußte, ehe es in die Debatte über diese Frage formell eingetreten war.

Republikanische Staatskonvention.

Harrisburg, Pa., 3. Jan. Die Republikaner Pennsylvaniens eröffneten hier ihre Staatsconvention. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, in welcher natürlich mit Ausnutzung des herrschenden Nothstandes auf die jetzige Bundesregierung und die Wilson'sche Zollvorlage geschimpft wird.

Die Konvention hatte einen Kandidaten für den unerledigten Kongreßtermin von General Lilly aufzustellen. Calusha A. Grow wurde durch Akklamation als Kandidat bestimmt.

Zigarrenmacherstrike.

Jacksonville, Fla., 3. Jan. In der Seidenberg'schen Zigarrenfabrik zu Key West brach ein Strike aus, der einen bedenklichen Charakter annimmt, da Spanier von Havana gebracht werden, um die Stellen der Ausständigen einzunehmen, und diese sich Solches nicht gefallen lassen wollen. Das ganze Publikum in Key West ist jetzt hochgradig aufgeregt.

Brandschaden.

Boston, 3. Jan. Im vergangenen Jahr ist in den Ver. Staaten Eigenthum im Werthe von nahezu $150,000,000 durch Feuer zerstört worden! Der Brandschaden war größer, als in irgend einem früheren Jahre, mit Ausnahme der Jahre der berühmten Riesenbrände von Chicago und Boston.

New York, 3. Jan. In dem Gebäude an der Ecke von Pearl Str. und CoentierSlip brach ein nächtliches Feuer aus, wobei zwei Frauen und ein alter Mann durch den Rauch erstickt wurden; die übrigen 15 Insassen des Gebäudes wurden gerettet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Gallia und Cufic von Liverpool; Grecian von Glasgow; Russia von Hamburg.

Hongkong, China: Empreß of China von Vancouver, B. C., über Yokohama.

Antwerpen: Bremen von New York.

Rotterdam: Dubbledam und Spaarndam von New York.

Angekommen:

New York: Ems nach Bremen.

Southampton: Dresden, von Bremen nach New York.

Havre: Wieland, von Hamburg nach New York.

Gibraltar: Fulda nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, mit Schneegestöber heute am Tag oder Abend, darauf am Donnerstag schön; kälter am Donnerstag; nordwestliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Zu Van West, O., starb die 10jährige Blanche Elsey infolge einer vor zwei Monaten an ihr vollzogenen Impfung. Sie hatte entsetzliche Schmerzen zu leiden, ehe sie durch den Tod erlöst wurde.

— Am Traualtar stürzte in Paterson, N. J., die 50jährige Wittwe P. Johnson, gerade in dem Augenblick, als sie auf's Neue vermählt werden sollte, plötzlich todt nieder, ehe sie dem Bräutigam die schon ausgestreckte Hand geben konnte.

— Zu Linwood, 27 Meilen westlich von Kansas City, Mo., stießen ein Zug der Union-Pacific- und ein solcher der Chicago-, Rock Island- & Pacific-Bahn zusammen, wobei 3 Personen getödtet wurden. Ihre Leichen verbrannten in den Flammen, die unter den Trümmern ausbrachen, vollständig.

— Aus Dayton, Ia., wird berichtet, daß etwa 200 Bergleute auffässig wurden, zu Gewaltthätigkeiten schritten, den Stadtmarschall erschossen und eine Anzahl angesehener Bürger verwundeten. Endlich wurden sie überwältigt und 8 Rädelsführer wurden verhaftet und mit einem Bahnzug nach Fort Dodge gebracht.

Ausland.

Der Kaiser und das Niederländische.

Berlin, 3. Jan. Wie die Königin Victoria von England für das Plattdeutsche schwärmt, so scheint sich Kaiser Wilhelm eine Schwärmerei für das Niederländische zuzulegen, wenigstens soweit das Lied in Betracht kommt. In einem kürzlichen Hofkonzert zu Potsdam trug der hannoverische Männergesangverein eine Anzahl altniederländischer Vaterlandslieder vor, welche dem Kaiser dermaßen gefielen, daß er äußerte, er wünsche, daß diese Lieder größeren Kreisen zugänglich gemacht würden. Jetzt haben nun die holländischen Gesangvereine auf einer in Amsterdam abgehaltenen Versammlung beschlossen, eine Prachtausgabe niederländischer Gesänge zu veranstalten und dem deutschen Kaiser zu verehren.

Neujahrsgeschenk aus Halle.

Berlin, 3. Jan. Wie alljährlich zu Neujahr, so hat auch diesmal wieder eine Deputation der Halloren dem deutschen Kaiserpaar während der Hoftafel die üblichen Geschenke überreicht, bestehend aus Hallenser Schlackwurst und in Soole gekochten Eiern.

Kriegt den Adlerorden.

Berlin, 3. Jan. Wie angekündigt, hat der Polizeidirektor Lorey in Kiel, welcher die beiden französischen Spione Dubois und Daguet erwischte, vom Kaiser den rothen Adlerorden erhalten.

Petroleummonopol befürwortet.

Beerlin, 3. Jan. Die Erfolg versprechenden Versuche der „Standard Oil Co.“, sich auch die Kontrolle über die russische Petroleum-Produktion zu sichern und so den gesammten Petroleumhandel der Welt zu monopolisiren, beginnen in Deutschland, die im Petroleumhandel interessirten Kreise auf das Lebhafteste zu beschäftigen. Ein solches amerikanisch-russisches Petroleum-Monopol würde zweifellos eine sehr wesentliche Vertheuerung dieses namentlich für die kleinen Haushaltungen unentbehrlichen Beleuchtungsmittels zur Folge haben. Und wie schwer eine solche Vertheuerung des Lichtes empfunden wird, hat der seit 1879 bestehende Petroleumzoll von 3,75 Netto pro Zentner gezeigt, dessen Ertrag eine durchschnittliche jährliche Belastung von 4 Mark für jede Haushaltung ergeben hat. Das Petroleum ist um den ganzen Betrag des Zolles theurer geworden, und die Voraussetzung, welche damals Herr von Kardorff im Reichstage aussprach, daß die amerikanischen Produzenten nach Auflegung des Zolles das Petroleum um so viel billiger nach Deutschland verkaufen würden, hat sich nicht bestätigt. Bei der verschwindenden Quantität des in Deutschland, Galizien und einigen anderen Ländern gewonnenen Petroleums würde es nach Beseitigung der Konkurrenz zwischen dem russischen und dem amerikanischen Produkt ein solches amerikanisch-russisches Monopol vollständig in der Hand haben, den Petroleumpreis nach Belieben zu steigern. Das „Leipziger Tageblatt“ weist auf die drohende Gefahr hin, welche ein solches Monopol namentlich für den Kleinhandel mit sich bringen würde, und wirft die Frage auf, ob es nicht möglich sei, dieser Gefahr durch Schaffung eines Reichs-Petroleum-Monopols zu begegnen. Die allgemeine Abneigung gegen Regierungsmonopole würde sich in diesem Falle kaum geltend machen, da der Zwischenhandel und der Kleinverkauf von Petroleum ohnehin aufhören würde, gewinnbringend zu sein, ein großes Reichsmonopol aber weit besser in der Lage wäre, die preissteigernde Tendenz der Produzenten in Schranken zu halten und infolge des Fortfalles der Zwischenhändler und der Beschränkung der Anzahl der Kleinverkäufer doch auch für die Reichskasse ganz wesentliche Einnahmen zu erzielen.

Sind doch verheirathet.

Berlin, 3. Jan. Die „Germania“ selber nimmt jetzt die von ihr gebrachte (und auch an vorliegender Stelle erwähnte) Nachricht, daß die Prinzeß Elisabeth von Bayern gar nicht mit dem Leutnant Seefried-Buttenheim verheirathet sei, aber doch mit ihm zusammenlebe, vollständig zurück und sagt, die Trauung sei am 10. Dezember in einem kleinen Orte der Schweiz gesetzmäßig erfolgt.

Uebrigens scheint die Geschichte doch noch nicht ganz im Reinen zu sein. Aus anderer Quelle wird gemeldet, Prinz und Prinzessin Leopold seien über diese Verbindung ihrer Tochter derartig empört, daß sie sich weigern, Briefe von ihr zu empfangen, und erklären, nichts mehr von der ungerathenen Tochter wissen zu wollen. Alle von einflußreichen und hochgestellten Personen gemachten Versuche, die prinzlichen Eltern wieder mit ihrer Tochter auszusöhnen, sind, wie weiter versichert wird, bisher erfolglos geblieben.

(Das Ganze war wohl eine einfache Liebesdurchbrennerei mit nachfolgender Heirath, wie sie hierzulande so ungemein häufig sind, nur daß in dieser nur ausnahmsweise Blaublütige eine Rolle spielen.)

An der Grippe erkrankt.

Karlsruhe, Baden, 3. Jan. Die Erbprinzessin Hilda, aus Nassau gebürtig, welche seit 1885 mit dem badischen Erbprinzen Friedrich vermählt ist, liegt an der Influenza ziemlich schwer darnieder.

Durch das Eis gebrochen.

Berlin, 3. Jan. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute zu Kottbus in Brandenburg. Während sich auf dem Eise der Spree eine große Anzahl Kinder mit Schlittschuhlaufen vergnügte, gab das Eis nach, und 25 Kinder stürzten in den Fluß. Es wurde rasch Hilfe geleistet, und 20 der Kinder wurden gerettet; die anderen 5 aber sind umgekommen.

Von Deutsch-Afrika.

Berlin, 3. Jan. Jetzt sind in Kamerun, Westafrika, 22 Aufrührer gefangen, worunter sich sämmtliche Rädelsführer befinden.

Auch der Schweriner Hof hat seinen „Skandal“.

Rostock, 5. Jan. Ist Prinzessin Elisabeth von Bayern in ihrer Liebe bis zu einem „gewöhnlichen“ Freiherrn und Leutnant herabgestiegen, so hat ihre Namensschwester, die am 10. März 1869 geborene Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, eine Stiefschwester des regierenden Großherzogs, gar einen bürgerlichen Musiker mit ihrer Liebe beschenkt. Der Glückliche ist der erste Geiger der Schweriner Hoftheater-Kapelle. Als im vergangenen Sommer die Neigung der Herzogin zur Kenntniß ihrer Familie kam, hatte man den kühnen Musiker, der sich das Herz einer Prinzessin zu ergeigen gewagt hatte, nach Amerika spedirt. Vor Kurzem aber erschien er ganz unvermuthet wieder in Schwerin und wußte sich auch mit der Geliebten in Verbindung zu setzen. Man ist übrigens in Schwerin überzeugt, daß das Verhältniß noch nicht bis zu dem Punkte gediehen ist, wie das der bayrischen Prinzessin mit dem Freiherrn von Seefried.

Die czechischen Geheimbündler.

Wien, 3. Jan. Man will jetzt bestimmt wissen, daß der czechische Geheimbund „Omladina“, dessen Hauptquartier sich in Prag befindet, in enger Verbindung mit den Anarchisten in Wien und anderen Theilen des Landes stand, obwohl er dieselben vielleicht nur praktisch für seine besonderen Zwecke zu benutzen suchte. Der Bund zählte 700 Mitglieder, und sein Gründer war bekanntlich der jetzt ermordete Polizeispitzel Mrva. Nun die Verbindung dieses Bundes mit den Anarchisten entdeckt ist, wird auch die Verfolgung der Letzteren mit neuem Eifer betrieben, und man glaubt, daß man auch gegen die Anarchisten einen großen Theil des gegen die Mitglieder der „Omladina“ vorliegenden Beweismaterials gebrauchen kann. Es befinden sich unter diesen Mitgliedern Russen, Galizier und Ungarn. Der Prozeß gegen sie soll vor demjenigen gegen die Anarchisten erledigt werden.

Keine neue Sprengstoffabrik.

Budapest, 3. Jan. Der ungarische Minister des Innern hat die Erlaubniß zur Anlage einer neuen Sprengstoffabrik verweigert, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß internationale Verhandlungen über die Monopolisirung der Fabrikation von Sprengstoffen in den Händen des Staates schweben.

Miquel muß es billiger thun.

London, 3. Jan. Wie der „News“ von ihrem Berliner Korrespondenten mitgetheilt wird, haben die jüngsten Konferenzen des Kaisers mit dem Reichskanzler Caprivi, dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel und dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff zu dem Ergebniß geführt, daß man sich an maßgebender Stelle entschlossen hat, einen Theil der Miquel'schen Finanz-Reformpläne vorläufig fallen zu lassen. Dr. Miquel hat sich bewegen lassen, die beabsichtigte Reorganisation des Systems der Matrikularbeiträge bis auf Weiteres zu verschieben, so daß infolge dessen jetzt 40,000,000 M. weniger aufzubringen sind. Dadurch wird die Regierung in den Stand gesetzt, die geplante Tabak- und Weinsteuer niedriger zu bemessen. Selbstverständlich ist ein derartiges Arrangement von großer Bedeutung, da der Reichskanzler dadurch aus seiner außerordentlich schwierigen Stellung den Konservativen gegenüber befreit wird.

Sturm im „Aermelkanal“.

London, 3. Jan. Ein dichter Schneesturm, begleitet von heftigem Wind und furchtbar hochgehender See, wüthete vergangene Nacht im britischen Kanal. Der Paketdienst zwischen den englischen und französischen Häfen war völlig unterbrochen, und einige der Dampfer erlitten ziemlich schweren Schaden. Viele andere Schiffe waren in großer Gefahr, und wahrscheinlich sind mehrere gescheitert.

Das gährende Sizilien.

Rom, 3. Jan. Den neuesten Nachrichten aus Sizilien zufolge macht die steuernfeindliche Bewegung namentlich in der Provinz Trapani große Fortschritte. In Campo Bello, einer Stadt mit 6000 Einwohner, steckte ein Volkshaufe die öffentlichen Gebäude in Brand, erstürmte das Gefängniß und befreite die Gefangenen. Zu Pietra-Perzia (mit 11,000 Einwohnern), wo ebenfalls die öffentlichen Gebäude angezündet wurden, fanden 5 Personen ihren Tod. Zu Marinea wurden 3 Aufständische von den Soldaten erschossen. Das sind nur einige Beispiele. Die ganze Sachlage in Sizilien wird für sehr ernst gehalten, und viele sizilianische Mitglieder der Abgeordnetenkammer sind nach ihrer Heimath abgereist, um das Volk zu beschwichtigen.

Vom brasilischen Bürgerkrieg.

Buenos Ayres, Argentinien, 3. Jan. Es wird gemeldet, daß die brasilischen Revolutionäre in Rio Grande do Sul nach vierwöchiger Belagerung Bage eingenommen hätten.

Die Schiffe des Admirals de Mello bombardiren Rio de Janeiro weiter. Idmiral de Gama, welcher gegenwärtig der Vertreter Mellos ist, hat angeblich Truppen unweit des Zollhauses in Rio an's Land gesetzt.

Andererseits heißt es, die verstärkte Flottenmacht des bisherigen Präsidenten Peixoto werde bestimmt binnen einer Woche zu einem großen Angriff auf die Streitmacht der Revolutionäre übergehen und warte nur noch auf zwei Torpedoboote, deren Ankunft sich verzögert habe.

Krieg in Mittelamerika.

Managua, Nicaragua, 3. Jan. Jetzt ist der Krieg zwischen Nicaragua und Honduras ernsthaft im Gange. Bereits ist Policarpo Bonilla, der bekannte Führer der Insurgenten von Honduras, in dieses eingedrungen, hat die Städtchen Corpus und Yuscaran erobert, am ersteren Platz eine provisorische Regierung errichtet, ja, ist sogar vom Präsidenten Zelaga schon als Behörde anerkannt worden. Das Städtchen Corpus wurde von Bonilla nach einer fünfstündigen Belagerung genommen, wobei der Präsident Vasquez 23 Todte und 5 Verwundete verlor; von den Angreifern fielen nur 2, und mehrere wurden verwundet. Bonillas Streitkräfte umzingeln jetzt Cholueca und schneiden die Verbindung mit dem Innern des Landes ab. Sie machten auch einen verzweifelten Versuch, Cuartel zu nehmen, das aber von General Villela erfolgreich vertheidigt wurde; in diesem Kampf ist der General Rosas gefallen.

Telegraphische Notizen.

— Der deutsch-rumänische Handelsvertrag ist nun auch im rumänischen Senat gutgeheißen worden.

— Kardinal Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, ist ebenfalls an der Grippe bedenklich erkrankt.

— Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Serbien eine neue Ministerkrise droht.

— In der Stadt Rom und Umgegend haben gegenwärtig die Armen ungemein unter dem kalten Wetter und dem Schnee zu leiden.

— Nach längerer Krankheit starb in Dundee, Schottland, der dortige amerikanische Gesandte George W. Savage.

— Bei Hage in Ostfriesland brannte das Schloß Lützburg des Majoratsherrn Edgard Grafen v. Innhausen und Knyphausen vollständig nieder.

— Aus London wird gemeldet, daß in der jüngsten Zeit nicht weniger, als 14 anglikanische Geistliche zur römisch-katholischen Kirche übergetreten sind.

— Sehr schlechte Aussichten macht die russische „Ackerbauzeitung“ den Russen für die Ernte von 1894, und der National-Oekonom Jvanonstchenkow prophezeit für den nächsten Winter eine Hungersnoth in Rußland.

— Während eines Hofkonzerts in München starb plötzlich Baron Truchseß-Waldburg, welcher früher einmal Gesandter in St. Petersburg war, an einem Herzschlag. Der Prinzregent befahl, daß das Konzert sofort abgebrochen werde.

— Wie eine Depesche aus Wien meldet, droht Graf v. Arnim jr., den alten Bismarck zum Duell zu fordern. Ersterer ist der Sohn des Grafen Harry v. Arnim, welcher bekanntlich durch Bismarck aus dem diplomatischen Dienst getrieben und dann noch verfolgt wurde. In seinem kürzlich, unter Mitwirkung Bismarcks erschienenen Buche hatte Hs. Blum behauptet, der alte Arnim habe sein diplomatisches Amt dazu benutzt, die Unterhandlungen über die Entschädigungen nach dem deutsch-französischen Kriege in die Länge zu ziehen, um den Baron Hirsch bei seinen Geldspekulationen zu unterstützen. Der junge Arnim stellte schon am 9. Dez. in einem offenen Brief die Richtigkeit dieser Angabe in Abrede, und jetzt veröffentlicht er, da Bismarck hartnäckig keinen Vermerk hiervon nahm, in der „Neuen Freien Presse“ eine Erklärung, worin er Bismarck für die Folgen verantwortlich macht, wenn dieser ihm nicht antworte.

— In der Musikhalle zu St. Louis ist jetzt ebenfalls der orientalische Bauchtanz zur Aufführung gekommen, welcher am Midway Plaisance der Chicagoer Weltausstellung und dann in New York so viel von sich reden machte. Alle St. Louiser Blätter äußern sich verdammend über diesen Tanz und fordern zu seiner Unterdrückung auf; infolgedessen ist der Zulauf zu dem Tanz bis jetzt ein außerordentlich großer gewesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In dem als „Burlington Slip“ bekannten Flußarme an der 16. Str. wurde heute Vormittag die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Der Verstorbene war dem Anscheine nach etwa 30 Jahre alt. Ob ein Selbstmord oder Unfall vorliegt, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Ein Ambulanzwagen schaffte den Leichnam nach der County Morgue.

Dr. Cronins letzte Fahrt.

Frau McNerneys Zeugniß im Coughlin-Prozeß.

Sie sah den Mann, welcher Dr. Cronin nach O'Sullivans Eishaus abholte.

Die Verhandlung im Coughlin-Prozeß nahm heute Vormittag mit dem Kreuzverhör des jungen Carlson, welches gestern unterbrochen wurde, ihren Fortgang. Anw. Donahue bombardirte den Zeugen anderthalb Stunden lang mit einer schier endlosen Fülle von Fragen in Bezug auf Einzelheiten, die sich vor und nach der Vermiethung der Carlson-Cottage an Martin Burke zugetragen, und suchte Carlson in Widersprüche zu verwickeln. Der Zeuge sollte Tag und Stunden angeben, an denen er während der Monate März, April und Mai 1889 gearbeitet, bezw. nicht gearbeitet hatte; er sollte auf Stunde und Minuten wissen, wann er an jedem einzelnen Tage Abendbrot gegessen, um welche Zeit er zu Bett gegangen war. Carlson war infolge der verwirrenden Menge von Fragen schließlich mehrmals gezwungen, zuzugestehen, daß manche seiner Aussagen im ersten Prozeß etwas abweichend gelautet haben mögen, im Großen und Ganzen hielt er jedoch unter dem Kreuzfeuer des Vertheidigers tapfer Stand. Er blieb dabei, daß er am 20. April nicht zur Arbeit gegangen war und die Empfangsquittung für die Miethe, die Frank Williams seinem (des Zeugen) Vater an diesem Tage bezahlte, im Namen des Letzteren ausgestellt hatte; außerdem gab der Zeuge eine detaillirte Schilderung der Carlson-Cottage, wie er sie, nachdem Dr. Cronins Tod bekannt geworden war, vorgefunden hatte, und seine Aussagen über die Blutflecken an Wänden und Fußboden stimmten sowohl mit seinen eigenen früher abgegebenen, als auch mit den von anderen Zeugen gemachten Aussagen vollkommen überein. Im Laufe des Kreuzverhörs hatte Donahue auch auf die Thatsache Bezug genommen, daß Carlson im Sommer 1889, zusammen mit Geheimpolizist Hurley, in verschiedenen Städten von Illinois und Wisconsin sich aufhielt. Nicht geringe Sensation erregte es nun, als der Geschworene Larsen zum Schluß des Kreuzverhörs an Carlson die Frage richtete, warum er das gethan habe.“ „Kurz nach dem Tode Dr. Cronins bekam ich so viele Drohungen von unbekannten Männern zu hören, daß ich mich meines Lebens nicht mehr sicher fühlte“, lautete die Antwort Carlsons, die auf die Geschworenen einen sichtlich tiefen Eindruck machte. — Um diesen für die Vertheidigung ungünstigen Eindruck abzuschwächen, suchte Donahue den Zeugen als einen Menschen hinzustellen, der die Gelegenheit wahrnahm, auf Staatskosten fein zu leben. „Sie haben doch stets mit dem Detektiv in den feinsten Hotels logirt?“ fragte Coughlins Vertheidiger. „Wir stiegen in bescheidenen Boardinghäusern ab, wo wir $4 pro Person für Miethe und Essen bezahlten“, erwiderte Carlson, damit die Verdächtigung Donahues zurückweisend.

Frau S. McNerney betrat darauf den Zeugenstand und erklärte auf Befragen Seitens des Hilfs-Staatsanwaltes Scanlan, daß sie am Abend des 4. Mai 1889 zusammen mit ihrer damals kranken Schwester Agnes Dr. Patrick Henry Cronin in seiner Office im Windsortheater-Block aufgesucht habe. Während die Schwester im Privatzimmer Dr. Cronins diesen konsultirte, habe sie im Wartezimmer gesessen. Sie habe gehört, wie plötzlich die Klingel gezogen wurde und Frau Conklin Dr. Cronin herausrief, demselben mittheilend, daß ein Herr da wäre, der schnell seiner Hilfe in einem Verunglückungsfalle bedürfe. Der Mann sei offenbar in großer Eile gewesen, jedenfalls habe derselbe während der Paar Minuten, die er im Wartezimmer verbrachte, ein sehr nervöses und unruhiges Wesen zur Schau getragen. „Nach ungefähr zwei Minuten kam Dr. Cronin aus seinem Privatzimmer und fragte den Mann: „Warum rufen Sie nicht einen anderen Arzt“, fuhr sodann die Zeugin fort. „Der Mann übergab Dr. Cronin darauf eine Karte. Letzterer warf einen kurzen Blick auf dieselbe und äußerte: O, ja, setzen Sie sich, ich bin in einer Minute fertig.“ Frau McNerney gab darauf eine genaue Beschreibung der Persönlichkeit des Mannes. Derselbe habe scharfe, stechende Augen, einen dunkelrothen Schnurrbart gehabt und sei nicht rasirt gewesen. Sein Anzug sei alt und abgetragen gewesen und er habe einen weichen, schwarzen Filzhut getragen, den er unruhig in den Händen hin- und hergedrehte.

Nachdem Dr. Cronin für ihre (der Zeugin) Schwester ein Rezept verschrieben, habe sie mit derselben das Haus verlassen. Anwalt Wing eröffnete hierauf das Kreuzverhör.

Verschoben.

Die Verhandlung gegen William Moß, welcher der betrügerischen Registrirung bei Gelegenheit der letzten Wahl beschuldigt ist, wurde heute von Richter Everett auf den 6. Januar verschoben. Moß hatte sich im 20. Prezinkt der 12. Ward als Wähler registriren lassen, obowohl er, wie die Anklage behauptet, gar nicht stimmberechtigt war. Der Kläger ist ein gewisser J. W. Graves.

Prendergast will allein sein.

Der Gefängniß-Clerk Price erhielt heute ein Schreiben von Patrick Eugene Prendergast, in welchem dieser ersuchte, die sogenannte „Todtenwache“ von der Thür seiner Zelle zu entfernen. „Der Wächter sieht mich in einem fort an und das langweilt mich“ schrieb er. „Außerdem sehe ich die Nothwendigkeit einer Todtenwache gar nicht ein. Aufgehängt werde ich doch nicht, ich wüßte also keinen Grund, mir einen Mann vor die Zelle zu setzen, der jede meiner Bewegungen beobachtet und mir dadurch fortwährend die peinlichste Unruhe verursacht.“

Dem Gefangenen wurde mitgetheilt, daß seinem Wunsche nicht entsprochen werden könne, worauf er sich in einen Winkel seiner Zelle zurückzog und sich weigerte, mit irgend Jemandem auch iur ein Wort zu sprechen.

Das Gesuch um einen neuen Prozeß für Prendergast wird wahrscheinlich am 16. d. Mts. zur Verhandlung gelangen. Die Vertheidiger wollen alles Mögliche versuchen, um einen solchen bewilligt zu erhalten.

Ein Blatternfall in Lyons.

Große Aufregung herrscht unter den Bewohnern der Vorstädte Lyons und Riverside über einen Blatternfall, der gestern in dem erstgenannten Orte entdeckt wurde. Lyons liegt gerade gegenüber Riverside, am anderen Ufer des Desplaines-Flusses. Die Kranke, eine ältere Frau, wurde in einem kleinen Häuschen aufgefunden, das unmittelbar am Flußufer steht. Von der Stadtverwaltung der beiden genannten Vorstädte sind sofort alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern. Um das Haus wurde ein hoher Holzzaum aufgeführt, und den Bewohnern aufs Strengste verboten, das eingefriedigte Terrain zu verlassen. Dr. Caldwell, vom hiesigen Gesundheitsamt, begab sich noch gestern Abend nach Lyons, um den Fall genau zu untersuchen. Der Name der erkrankten Frau ist bisher nicht bekannt gemacht worden. Da der Vorort Lyons außerhalb der Stadtgrenzen liegt, hat sich das Gesundheitsamt nur unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die Kranke in das Blatternhospital aufzunehmen. Der Stadtrath von Lyons ist darauf bereitwilligst eingegangen und hat sich verpflichtet, wöchentlich eine Summe von $25 für Verpflegung und Arznei zu bezahlen.

Louis Cerveny, der vor meheren Wochen aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1530 W. 22. Straße, nach dem Blatternhospital übergeführt wurde, ist daselbst heute zu früher Morgenstunde gestorben.

„Tod durch einen Zufall.“

Gestern Nachmittag wurde ein gewisser Maurice Henry aus dem Polizeigefängniß der 22. Straße entlassen. Er war dort festgehalten worden, um das Verdikt der Coroners-Jury in Sachen des Todes von Frau Barker, den er verschuldet hatte, abzuwarten. Am Sonntag Nachmittag besuchte Henry Frau Barker in ihrer Wohnung, No. 3009½ La Salle Str. Er wußte nicht, daß sein Revolver geladen war und drückte denselben auf die Frau ab. Wenige Minuten später war dieselbe eine Leiche. Der Urtheilsspruch der Geschworenen lautete auf: „Tod durch einen Zufall“, was dann die Entlassung des Mannes aus dem Polizeigewahrsam zur Folge hatte.

Bei der Arbeit verunglückt.

Joseph St. Peter, ein Zimmermann, welcher bei dem Bau der neuen Fabrik der „Whitman & Barnes Mfg. Co.“ in West Pullman beschäftigt war, erlitt gestern Morgen eine Verletzung, die den Tod des Bedauernswerthen zur Folge hatte.

St. Peter war auf einem Gerüste, in der Höhe des zweiten Stockwerks, an der Arbeit. Unter ihm arbeitete sein Bruder, der gleichfalls Zimmermann ist, als das Gerüst plötzlich zusammenbrach und beide Männer unter seinen Trümmern begrub. Joseph wurde besinnungslos und mit gebrochenen Armen und Beinen aufgehoben, während sein Bruder gänzlich unverletzt geblieben war. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung, No. 5305 La Salle Str., gebracht, woselbst er zwanzig Minuten später starb.

Stahlen Pferd und Wagen.

Wegen Diebstahls eines Pferdes und Wagens, wurde James William heute von Richter Scully unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Dr. T. H. Ryan, No. 167 S. Halsted Str. wohnhaft, machte am Neujahrstage Gratulationsbesuche. Er stieg vor dem Hause No. 158 Throop Str. von seinem Wagen und begab sich in dasselbe. Als er nach fünf Minuten zurückkehrte, waren Wagen und Pferd verschwunden. Kurze Zeit darauf sah ein Polizist an der Center Ave. zwei Männer in einem eleganten Einspänner, welche im rasenden Tempo heranrollten. Er hielt das Gefährte an, worauf die Männer absprangen und davonliefen. Es gelang den Beamten jedoch, einen derselben, eben den vorerwähnten Williams einzuholen. Auf der Polizeistation an der Desplaines Str. stellte es sich alsbald heraus, daß das Fahrzeug Eigenthum des Dr. Ryan sei, welcher den Diebstahl bereits zur Anzeige gebracht hatte.

Die Schlange am Busen.

W. H. Grays Erfahrungen mit einem „Hilfsbedürftigen“.

W. H. Gray aus Austin, Ill., ein Angestellter der Northwestern-Bahn, ging heute Morgen um 3 Uhr die State Str. entlang, um nach seinem Hotel an der Clark und Van Buren Str. zu gelangen. Auf dem Wege begegnete ihm ein Mann, der ihn um eine Gabe ansprach, da er, wie er sagte, weder ein Nachtlager noch etwas zu essen habe.

Gray gab dem Manne einen Vierteldollar und lud ihn ein, mit ihm nach der nächsten Restauration zu kommen. Der Fremde ging mit und erhielt in dem Lokal auf Rechnung Grays ein warmes Essen. Während er dieses verzehrte, erzählte er, daß er schon lange außer Arbeit und gezwungen sei, täglich drei Stunden lang die Straßen zu reinigen, um nicht zu verhungern. Gray gab ihm dann noch zehn Cents und erklärte, daß er jetzt nach seinem Hotel gehen wolle. Der Fremde bot sich ihm als Begleiter an, worauf Beide das Lokal verließen. Auf dem Wege nach dem Hotel passirten sie eine dunkle Alley, in welche Gray plötzlich von dem Anderen gestoßen wurde. Gray war vollständig überrascht, doch als er die Absicht des Burschen merkte, gedachte er, allein mit ihm fertig zu werden und verschmähte es vorerst, um Hilfe zu rufen. Doch bald überzeugte er sich, daß er die Kraft seines Angreifers unterschätzt hatte. Er wurde zu Boden geworfen und fiel mit dem Gesicht in den mehrere Zoll tiefen Schmutz, wodurch ihm fast der Athem benommen wurde. Der Fremde riß ihm inzwischen, um zu seinen Taschen zu gelangen, die Kleider vom Leibe.

Gray wehrte sich verzweifelt, und sobald er sein Gesicht einigermaßen frei bekam, schrie er aus Leibeskräften um Hilfe. Dies veranlaßte den Angreifer, von seinem Vorhaben abzustehen und die Flucht zu ergreifen. Am Ausgang der Alley lief er jedoch einem Polizisten in die Hände, der auf die Hilferufe Grays herbeigeeilt war und gerade früh genug kam, um den Strolch zu verhaften.

Gray, der über und über mit Schmutz bedeckt war, kam nun aus der Alley zum Vorschein, und alle Drei traten den Weg nach der Station an. Hier wurde der Fremde unter dem Namen Thomas Kenney wegen Straßenraubes gebucht. Er sagte, daß er noch nie etwas Unrechtes gethan habe, doch hätte er eine Rolle Papiergeld bei Gray gesehen und er sei dann der Versuchung unterlegen.

Kenney wurde heute vom Richter Foster unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Des betrügerischen Bankerottes beschuldigt.

Gegen die Mitglieder der insolventen Firma „Henry Dibblee & Co.“ ist heute im Kreisgericht eine Klage wegen angeblich betrügerischen Bankerotts anhängig gemacht worden. Die Kläger sind Henry S. Hayden, die „A. H. Loomis Lumber Company“ und die „American Curled Hair Company“, die eine Gesammtforderung von $4000 vertreten. In der Klageschrift wird behauptet, daß die obengenannte Firma bei Gelegenheit ihrer Zahlungseinstellung falsche Angaben gemacht habe, wodurch die große Masse der Gläubiger schwer geschädigt worden sei. Auch das Gesuch um Ernennung eines Massenverwalters, das von dem Geschäftsführer der Firma „Pitkin & Brooks“ ausging, sei nur ein wohlgeplanter Schachzug von Seiten der Direktoren gewesen. Diese hätten ihr „eigenes Nest recht warm zu füttern“ verstanden, während die Gläubiger das Nachsehen gehabt hätten. Auf den Ausgang des Prozesses kann man mit Recht gespannt sein.

Neuerungen im Postdienst.

Postmeister Hesing ordnete heute die Erweiterung des Spezial-Ablieferungssystems an und zwar in solcher Weise, daß bis Abends um 11 Uhr alle Briefe innerhalb des im Norden durch die North Ave., im Süden durch die 25. Str., und im Westen durch die Ashland Ave. begrenzten Distrikten ausgetragen werden, vorausgesetzt natürlich, daß Spezial-Ablieferung gewünscht und dafür bezahlt wird.

Ferner werden eine Anzahl der an den äußeren Stadtgrenzen belegenen Distrikte Briefträger erhalten. U. A. wird durch das durch Träger gedeckte Territorium sich südlich bis zur 75. Str. erstrecken.

Dem hiesigen Postamt ist auch durch den russischen Weltausstellungs-Kommissär die interessante postalische Ausstellung Rußlands als Geschenk angeboten worden. Die Behörden in Washington sind von dem Anerbieten in Kenntniß gesetzt worden.

* Kittie Cornell wurde heute Vormittag von Richter Kersten um $25 gestraft, weil sie gestern Abend einen Mann, Namens Adolph Goebert, mit dem sie in Streit gerathen war, geschlagen und ihm schließlich den kleinen Geldbetrag, der den Streitpunkt bildete, gewaltsam abgenommen hatte.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht 40 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad, und heute Mittag 37 Grad über Null.

Kein unbedingtes Veto.

Mayor Hopkins Vorschläge zur Northwestern Hochbahn-Vorlage.

Harry Rubens und William Ackermans Namen werden dem Stadtrath heute zur Bestätigung zugehen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Mayor Hopkins die Ordinanz für die „Northwestern"-Hochbahn dem Stadtrath heute Abend mit seinem Veto zuschicken wird. In diesem Veto wird der Mayor nicht nur eine ausführliche Begründung seines Vorgehens geben, sondern auch gleichzeitig diejenigen Punkte hervorheben, in denen er die Ordinanz amendirt zu haben wünscht. Ist der Stadtrath willens, die Vorlage in dem vom Mayor befürworteten Sinne zu verbessern, so wird die „Northwestern"-Hochbahn-Ordinanz in Kurzem Gesetz werden. Vor Allem hält der Mayor an seiner bereits in seiner Antrittsbotschaft kundgegebenen Ansicht fest, daß die Stadt schon genug werthvolle Privilegien an Korporationen weggeschenkt hat. Es sei Zeit, daß die letzteren ein Equivalent für das, was sie bekommen, geben. Außerdem will der Mayor Garantien haben, daß die Nordseite-Hochbahn auch wirklich gebaut wird und nicht blos auf dem Papier bleibt.

In Hillingers Halle, an der Ecke von Sheffield und Belmont Ave., fand gestern Abend eine Massenversammlung von Bürgern der Nordseite, insbesondere von Lake View, statt. Nach einer stürmischen Berathung, bei welcher die Freunde und Gegner der Northwestern-Hochbahn-Ordinanz zu Wort kamen, wurde eine von M. T. Foherty eingebrachte Resolution angenommen. Dieselbe besagt Folgendes:

„Die Versammlung spricht sich dafür aus, daß irgend eine Gesellschaft, die auf der Nordseite eine Hochbahn bauen will, die Erlaubniß dazu von der Stadt erhalten soll, vorausgesetzt, daß die betreffenden Unternehmer sich verpflichten, innerhalb dreier Jahre eine Strecke von 5 Meilen fertig zu stellen, und ferner, daß der Fahrpreis für die volle Fahrt nicht mehr als 5 Cts. beträgt." In der Resolution wird ferner der Mayor und Stadtrath aufgefordert, an die betreffende Hochbahngesellschaft keine Bedingungen zu stellen, die nicht auch die anderen Gesellschaften zu erfüllen hatten. Col. J. M. Davies befürwortete eine Zweiglinie der Lake Str.-Hochbahn für die Nordseite. Letztere Hochbahngesellschaft sei bereit, auf der Nordseite in 6 Monaten eine Strecke von drei Meilen zu bauen. Er ließ ziemlich deutlich durchblicken, daß Herr Yerkes hinter der Northwestern-Hochbahn-Ordinanz stecke und daß, falls diese Vorlage Gesetz würde, die Nordseite in zehn Jahren noch keine Hochbahn haben würde, welche Behauptungen aber von Herrn Alexander Clark und anderen Rednern entschieden bestritten wurden.

Wie Korporationsanwalt Kraus gestern erklärte, wird sich unter den Verbesserungsvorschlägen des Mayors auch der befinden, daß die Northwestern-Hochbahngesellschaft die Verpflichtung übernimmt, 1 Prozent von den Gesammteinnahmen in den ersten fünf Jahren des Betriebs an die Stadt zu entrichten, in den zweiten fünf Jahren 2, und später 3 Prozent. Von einer solchen Bedingung wollen aber die Unternehmer nichts wissen, und daß diese Frage der Abgabe an die Stadt ein Stein des Anstoßes und der Gegenstand heftigen Streites im Stadtrath sein wird, unterliegt keinem Zweifel Die Unternehmer „drohen" sogar, daß sie unter solchen Bedingungen den städtischen Freibrief nicht annehmen werden. Wie weit diese Drohung ernst gemeint ist, wird sich ja bald zeigen.

Es wird allgemein mit Bestimmtheit erwartet, daß Harry Rubens der Nachfolger von Ad. Kraus als Korporationsanwalt werden wird, obwohl der Erstgenannte dem Bürgermeister gegenüber wiederholt dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, er möge von seiner Kandidatur absehen. Doch heißt es, daß es MayorHopkins gestern gelungen ist, Herrn Rubens zur Annahme des Amtes zu bewegen, und daß heute Abend zugleich mit dem Namen des zum Comptroller ernannten W. K. Ackerman Harry Rubens Name dem Stadtrath unterbreitet werden wird. Als Hilfs-Comptroller an Stelle von Frank Barrett, der ebenfalls zu resigniren gedenkt, ist Herr J. W. Twohig in Aussicht genommen. Comptroller Ackerman wird nach heute erfolgter Bestätigung des Stadtraths morgen bereits sein Amt antreten. Der Vorsteher des städtischen Karten-Departements, Herr R. von Mannstein, soll ebenfalls seine Resignation eingereicht haben, und Mayor Hopkins hat, wie verlautet, Herrn William Reisenegger für diesen Posten in Aussicht genommen.

Um eine möglichst gründliche Berathung der einzelnen Posten in der Verwilligungs-Vorlage für das Fiscaljahr 1894 zu ermöglichen, und den städtischen Etat möglichst frühzeitig festzustellen, hat Mayor Hopkins den einzelnen Departements-Vorstehern die Weisung zugehen lassen, ihre Voranschläge bis zum Samstag dieser Woche einzureichen. Dadurch wird es am Besten möglich, die Bedürfnisse der einzelnen Departements eingehend zu prüfen, und überall, wo es mit den Interessen der Stadt vereinbar ist, Ersparnisse eintreten zu lassen.

---

* Frau Mary Tidwell, wohnhaft Nr. 347 Jefferson Str., wurde Montag Morgen, als sie am Fenster ihrerWohnung stand, von Glassplittern getroffen, die von einer, durch einen Schuß von Außen zerschmetterten Fensterscheibe herrührten. Die Frau wird wahrscheinlich die Sehkraft des einen Auges einbüßen. Von dem Schützen hat man keine Spur, da am Neujahrsmorgen in jener Nachbarschaft sehr viel geschossen wurde.

Auswanderung geplant.

Eine Gesellschaft von Chicagoer Polen will sich dem Zuckerrübenbau widmen.

In der 16. Ward, die zum großen Theil von Polen bewohnt wird, regt sich die Auswanderungslust. Hunderte der Landsleute Kosziuskos treffen bereits Vorbereitungen, um im zeitigen Frühjahr ihre bisherige Heimath zu verlassen und ihr Domizil anderswo aufzuschlagen. Das „gelobte Land", nach welchem die Augen der Chicagomüden gerichtet sind, ist das nordöstliche Nebraska, und der Moses, welcher sie führen wird, ist Graf Henry Lubienski, einer der Eigenthümer der ehemaligen polnischen Restauration auf dem Weltausstellungsplatz. Graf Lubienski hat sich, als er sich noch im alten Vaterlande an den Ufern der Weichsel befand, sehr viel mit dem Anbau von Zuckerrüben beschäftigt und ist auch mit der Fabrikation des Rübenzuckers vollkommen vertraut. Während der Weltausstellung erregte die Abtheilung Nebraskas im Ackerbaugebäude, in welcher derartige Fabrikate ausgestellt waren, seine Aufmerksamkeit. Er fand, daß die Rüben sowohl als auch das fertige Fabrikat von vorzüglicher Qualität waren, und da er erfuhr, daß der Rübenbau in Nebraska lange nicht in der Ausdehnung betrieben wird, als die Bodenverhältnisse es gestatten, so beschloß er, sich und einem großen Theil seiner Landsleute ein neues Thätigkeitsfeld zu eröffnen.

Nach Schluß der Weltausstellung begab sich der Graf persönlich nach Nebraska, um sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit dessen, was ihm betreffs des Rübenbaues mitgetheilt worden, zu überzeugen. Er fand seine Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Im Antelope County, unweit der Fremont-, Elkhorn- & Missouri Valley-Bahn fand er einen Boden, wie er sich ihn für sein Vorhaben nicht besser wünschen konnte.

In Norfolk und Grand Island, etwa 30 Meilen von dem Orte, den der Graf für eine Ansiedlung am geeignetsten hält, liegen die Zucker-Rafinerien der Gebrüder Ornard, die seit mehreren Jahren mit Erfolg im Gange sind. Es sind jedoch bisher so wenig Rüben gebaut worden, daß die Saison in der Regel nur 50 Tage dauert, während sie in anderen Fabriken gleicher Art zum mindesten 100 Tage im Jahre anhält. Graf Lubienski trat mit den Besitzern der Rafinerien in Verbindung und erhielt die Versicherung, daß die von ihm zu gründende Kolonie um ein Absatzgebiet für ihre Produkte nicht in Verlegenheit zu sein brauchte.

Nun kaufte der Graf einen Landstrich, der 4000 Acker des besten Rübenlandes enthält. Dieses Areal ist in 100 Theile, zu je 40 Acker, eingetheilt, und jede der ausgewanderten Familien erhält eine solche Farm. Die Kolonisten zahlen $20 per Acker, d. h. sie erhalten sechs Jahre Zeit für Abzahlung der ganzen Summe, und brauchen bis dahin keine Zinsen zu zahlen. Jeder muß freilich so viel Geld haben, um sich einrichten und während des ersten Jahres über Wasser halten zu können. Die Klärung des Bodens und sonstige Vorbereitungen werden geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß die erste Aussaat erst im Frühjahr 1895 stattfinden kann. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Ansiedler schon im Laufe des kommenden Sommers sich Grünzeug, Kartoffeln und Viehfutter für den Hausbedarf anbauen.

Die Leute, welche sich zur Auswanderung entschlossen haben, stammen alle aus solchen Gegenden Polens, wo der Rübenbau seitJahrzehnten in größerem Umfange betrieben wird, und alle sind vollkommen damit vertraut. Die Rüben erfordern außer einem geeigneten Boden auch aufmerksame und mühevolle Behandlung. Das sogenannte „Einzeln" (Ausziehen der schwachen Pflanzen), sowie auch das Jäten muß mit der Hand gethan werden und ist zeitraubend und mühevoll. Ueberhaupt gibt es im Rübenfeld während des ganzen Sommers etwas zu thun, und dies mag wohl auch der Grund dafür sein, daß die „Eingeborenen" dem Rübenbau bis jetzt noch keinen Geschmack abgewonnen haben.

Daß der Anbau der Zuckerrübe auch in den Ver. Staaten lohnend ist, darüber herrscht kein Zweifel mehr. Die Kosten für die Zubereitung des Bodens, die Saat und Ernte, stellen sich auf etwa $30 per Acker,wobei $22 auf die Arbeit gerechnet werden. Der Durchschnittsertrag beträgt perAcker 12 Tonnen Rüben, und da die Fabrik $5 per Tonne bezahlt, so erhält der Farmer $60 vom Acker, oder einen Reinertrag von $25—$30. Dies ist ungefähr das Vierfache des Ertrages, der sich von mit Mais oder Weizen bebautem Lande erzielen läßt.

Was die Veredelung des Rübensamens anbetrifft, so hat man hierzulande noch kein rechtes Glück damit gehabt. Die aus hier gewachsenem Samen gezüchteten Rüben haben nicht den erforderlichen Gehalt von Zuckerstoff, und aus diesem Grunde wird der Samen jedes Jahr frisch aus Deutschland und Frankreich importirt.

Die oben erwähnte Auswanderung von Chicagoer Polen wird Anfangs März vor sich gehen. Die Bevölkerung der Stadt wird dadurch um etwa 1000 Köpfe verringert werden.

Es war nicht so schlimm.

Die Schießerei, welche sich am Sylvester-Abend in der Vorwärts-Turnhalle ereignete, soll sich, wie Augenzeugen behaupten, nicht in der Weise zugetragen haben, wie sie in gestrigen Berichten angegeben wurde. Die jungen Leute, Passow und Rauch sollen im Closet mit einem Revolver gespielt haben, wobei derselbe sich zufälliger Weise entlud. William Schmitz wurde dabei am Bein verletzt. Von einer Panik unter den Gästen etc. soll gar keine Rede gewesen sein.

Aus dem Jackson Park.

Columbische Gardisten entdecken eine Räuberhöhle im Ackerbaugebäude.

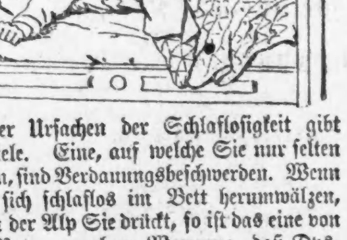
Etwa 40,000 Personen besuchten gestern den Ausstellungsplatz.

Kolumbische Gardisten haben gestern unter dem Fußboden des Ackerbaugebäudes eine riesige Räuberhöhle entdeckt. Leider sind die Bewohner glücklich entkommen. Schon seit vielen Wochen vermißten die Aussteller fast täglich größere Quantitäten werthvoller Waaren, ohne daß es jemals gelingen wollte, den Dieben auf die Spur zu kommen. Die Letzteren schienen es namentlich auf Wein und Whiskey abgesehen zu haben. Aber auch Zigarren und Tabak, Fleischkonserven, eingemachte Früchte u.s.w., wurden nicht verachtet. Gestern beobachtete ein junger Mann drei verdächtig aussehende Kerle, die mittelst eines Brecheisens die Thür von Thornes schottischer Whisky-Ausstellung aufbrachen und ihre Taschen mit Flaschen anfüllten. Ein Polizist wurde sofort benachrichtigt, aber seine Bemühungen, die Diebe dingfest zu machen, sollten leider erfolglos bleiben. Die Strolche wußten offenbar vorzüglich Bescheid, sprangen über Kisten und Kasten und waren plötzlich in der spanischen Sektion spurlos verschwunden, als wenn die Erde sie verschluckt hätte. Inzwischen waren noch mehrere andere Gardisten hinzugekommen, die eine genaue Unetrsuchung vornahmen. In einer dunklen Ecke entdeckte man eine große Oeffnung im Fußboden, durch die man in einen weiten Raum gelangte. Derselbe war recht gemüthlich eingerichtet. Aus großen Haufen türkischer Teppiche, Decken und Tüchern waren Lagerstätten hergerichtet worden, die an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Auf dem Fußboden lagen leere Zigarrenkisten, Wein- und Whiskyflaschen, Brotreste, leere Konserven-Büchsen u. dgl. zerstreut umher. Augenscheinlich hatten die Diebe ein höchst gemüthliches Leben geführt und schon seit Wochen hier ihren Zufluchtsort gehabt. Ob es jemals gelingen wird, derselben habhaft zu werden, ist mehr als zweifelhaft, da sie schwerlich zurückkommen werden.

Das milde Wetter des gestrigen Tages hatte wiederum zahlreiche Personen nach dem Jackson Park hinausgelockt. Man schätzt die Gesammtzahl der Besucher auf mindestens 40,000. Auf allen Wegen wimmelte es förmlich von Menschen, von denen fast kein Einziger den Ausstellungsplatz verließ, ohne nicht eine Reliquie mitgenommen zu haben. Manche waren dermaßen beladen, daß sie kaum Alles zu tragen im Stande waren. Namentlich die liebe Jugend versuchte Alles fortzuschleppen, was nicht niet- und nagelfest war. Einer oberflächlichen Schätzung nach haben die 40,000 Menschen mehr Gegenstände weggetragen, als in 400 Wagen Platz gehabt hätten. Die Park-Kommissäre haben dadurch $800 erspart. Die Fortschaffung der Ausstellungsgüter wurde auch gestern mit großem Eifer fortgesetzt. Noch immer sind etwa 2500 Arbeiter mit dem Einpacken und Wegräumen der Waaren beschäftigt. Von den 242 noch vorhandenen Gardisten wurden heute 40 entlassen. Von dem Feuerwehr-Departement sind gegenwärtig auf dem Ausstellungsplatze nur noch zwei Kompagnien in Dienst, und zwar die Spritzenkompagnie Nr. 63, die in dem alten Verwaltungsgebäude, an der Ecke von Stony Island Ave. und 62.Str. stationirt ist, und die Bemannung des Feuerbootes „Fire Queen", das in einer der Lagunen vor Anker liegt. Die übrigen drei Kompagnien sind am Neujahrstage aufgelöst worden.

In Noth.

Herr Martin Bumiller,wohnhaft Nr. 547 N. Park Ave., theilt der Redaktion der „Abendpost" mit, daß in seiner unmittelbaren Nachbarschaft eine Familie wohnt, die sich unverschuldeter Weise in der allerbittersten Noth befindet. Die Familie besteht aus den Eltern und 6 Kindern im Alter von 6 Monaten bis zu 10 Jahren, und leidet Mangel am Allernöthigsten. Herr Bumiller gibt zwar den Namen der betreffenden Familie,ersucht uns jedoch, denselben nicht zu veröffentlichen, sondern die Adresse solcher Leute, welche sich für die Familie interessiren, mündlich oder schriftlich mitzutheilen. Außerdem ist Herr Bumiller selbst jederzeit bereit, etwaige milde Gaben an die Familie zu übermitteln, oder deren Adresse Denen, welche dieselbe zu wissen wünschen, mitzutheilen.



Ist dies Dyspepsie?

Der Ursachen der Schlaflosigkeit gibt es viele. Eine, auf welche Sie nur selten achten, sind Verdauungsbeschwerden. Wenn Sie sich schlaflos im Bett herumwälzen, wenn der Alp Sie drückt, so ist das eine von der Natur gegebene Warnung, daß Dyspepsie im Anzug ist.

Hören die Verdauungsbeschwerden auf, so stellt sich der Schlaf ein. Der Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt hilft viel dazu. Er macht gewisse Nahrungsbestandtheile leicht verdaulich. Er kräftigt und stärkt, ohne zu betäuben.

Wir versenden unentgeltlich eine Broschüre, welche des Interessanten über diesen Extrakt Vieles enthält.

Ueberall zu verkaufen.

Man sehe darauf, daß auf der Etikette am Halse jeder Flasche die Unterschrift „Johann Hoff" sich befindet. Fehlt diese, so ist der Artikel gefälscht.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Aufregende Szene.

Dr. William Dodge schießt im Grand Palace Hotel auf den Clerk Harry Hammond

In dem Schanklokale des Grand Palace Hotels spielte sich gestern Abend eine aufregende Scene ab. Der Zahnarzt Dr. William Dodge, welcher mit seiner Frau in dem genannten Hotel wohnt, feuerte auf Harry Hammond, einen Clerk des Alhambra-Hotels, einen Schuß ab, wodurch Hammond am linken Schenkel leicht verwundet wurde. Die Veranlassung zur Schießerei gab Eifersucht. Herr Hammond hatte vor einigen Tagen bei Gelegenheit einer Ballfestlichkeit die Bekanntschaft von Frau Dodge gemacht und ihr dann seinen Besuch in Aussicht gestellt. Gestern Nachmittag begab er sich in das Hotel und schickte folgende Notiz in das Zimmer der Frau Dodge: „Meine liebe Frau Dodge, ich fühle mich verlassen und einsam; würden Sie mich im „Parlor" empfangen? Harry Hammond." Frau Dodge lehnte jedoch die Zusammenkunft ab, unter dem Vorgeben, daß sie keine Zeit habe. Gegen 7 Uhr Abends kehrte Hammond nochmals zurück und schickte seine Karte in die Wohnung der Dame. Jetzt wurde Herr Dodge eifersüchtig und begab sich in das Schanklokal, wo er Hammond vermuthete. Sobald der Doktor seinen vermeintlichen Nebenbuhler erblickte, rief er ihm zu: „Hammond, Sie haben meine Frau beleidigt, wollen Sie sich entschuldigen?" Als Hammond erwiderte, daß er nichts Unrechtes gethan habe, und daß deshalb eine Abbitte überflüssig sei, zog Herr Dodge einen Revolver aus seiner Tasche und feuerte mit den Worten: „Dann werde ich Sie niederschießen!" einen Schuß ab. Die Kugel traf Hammond in das linke Bein, verursachte aber nur eine unbedeutende Wunde. Da Dodge Miene machte, noch einmal zu schießen, rief Hammond: „Haltet ein; ich werde mich entschuldigen!" Er begleitete den eifersüchtigen Ehegatten in die Office des Hotels und leistete dort Abbitte. Herr Dodge wurde bald darauf verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Ein Ambulanzwagen schaffte Hammond nach seinem Hotel, wo ein Arzt die Wunde verband und für ungefährlich erklärte. Frau Dodge sagte gestern Abend, daß sie Hammond nur zweimal gesehen habe, sie könne ihn weder einen Freund noch einen Bekannten nennen. Die Eifersucht ihres Mannes sei deshalb völlig unbegründet gewesen.

(Eingesandt.)

„Geehrte Redaktion der „Abendpost."

In der letzten Direktoren-Versammlung der „German-AmericanSavings, Loan and Building Association" wurden einige Artikel aus Ihrer geschätzten Zeitung verlesen, welche sich des Längeren auslassen über vermeintliche Nachtheile und große Unkosten für borgende und austretende Mitglieder von Bauvereinen. Da Namen nicht genannt wurden, mußte man annehmen, daß alle Bauvereine die in den betr. Artikeln geäußerten Beschuldigungen verdienten.

Uns scheint jedoch, daß die Beschwerdeführer der „Hereingefallenen" sich selbst anzuklagen haben. Sie haben, wie so viele Mitglieder von Bauvereinen und anderen Gesellschaften wahrscheinlich erst dann von den Bestimmungen der Konstitution und Nebengesetze ihrer Vereine etwas erfahren, als sie von den Beamten zur Erfüllung ihrer Pflichten aufgefordert wurden. Für sie gilt eben auch der Mahnruf: „Leset die Konstitution und Nebengesetze, ehe Ihr einem Verein beitretet, und nachher betheiligt Euch fleißig an den Versammlungen."

In unserem Bauverein erhält nur der Sekretär ein Gehalt, und zwar ein wohlverdientes, und so viel uns bekannt, ist dies auch in allen anderen Bauvereinen der Fall. Und das sollte doch jedes Mitglied irgend eines Bauvereins wissen, nämlich: Daß die Beamten nur da sind, um die Interessen des Vereins, d. h. aller Mitglieder, zu wahren, sowie auch dafür zu sorgen, daß Mitglieder ihre dem Verein gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen, oder daß mit solchen Mitgliedern in der in den Statuten vorgesehenen Weise verfahren wird. Persönliche Ansichten oder Gefühle können da gar nicht in Betracht kommen.

Gerne sind wir bereit, Ihnen dieNamen und Adressen von solchen Mitgliedern unseres Vereins mitzutheilen, welche mit Vergnügen bezeugen werden, daß sie sowohl bei Aufnahme wie bei Zurückbezahlung vonAnleihen, oder bei Austritt aus dem Verein stets prompt, gerecht und zufriedenstellend behandelt wurden. Achtungsvoll: Das Direktorium der „G. A. S., L. & B. Ass'n."

(Eingesandt.)

Danksagung.

Das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses erstattet hiermit Allen, welche während der Weihnachtszeit genannte Anstalt mit einer Gabe bedacht haben, seinen innigsten Dank. Namhafte Geldunterstützung erhielten wir von „The Fair", Adams und State Str.; Zions-Gemeinde, Pastor P. Förster; Peters-Gemeinde, Pastor G. Lambrecht; Immanuel-Gemeinde, Pastor W. Hallendorf; Konrad Fürst undAnderen, die an ihr Geschenk die Bedingung knüpften, den Namen nicht zu veröffentlichen. Die Gesammtsumme der Geldgeschenke beträgt $560.80.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

---

* Hilfscoroner William Corbett und Frank Gilware, ein No. 174 Halsted Str. wohnhafter Bierwirth, wurden gestern Morgen um 2 Uhr beim Passiren des Viadukts, an der Halsted Str. von einem Wegelagerer angefallen. Es gelang den beiden Männern jedoch, den Strauchritter zu verscheuchen. Derselbe wird als ein großer, noch junger Mensch beschrieben, der einen schweren Knittel als Waffe trug.

Die englischen Theater.

Alhambra. Die Kimball'sche Operetten-Gesellschaft hat am Sonntag zum ersten Male das in Chicago wohlbekannte Schauspiel „Hendrik Hudson" aufgeführt. Das Stück fand allgemeinen Anklang und wird vorläufig diese Woche auf dem Spielplan verbleiben.

Chicago Opera House. Mit der durch die Russell'sche Truppe allabendlich aufgeführten Posse „About Town" wird nur ein theilweiser Erfolg erzielt. Die Handlung ist voller Unmöglichkeiten, dagegen sind die Scenerien brillant, und da die Mitglieder der Truppe ihre Rollen meisterhaft spielen, fehlt es weder an Besuchern noch an dem Beifall derselben.

Columbia. Das Gastspiel des Herrn Sothern und dessen Truppe endet dieseWoche. Gegeben wird allabendlich die Novität „Sheridan, or the Maid of Bath", ein Stück, das sich bisher ganz vorzüglich bewährt hat.

Clark Str. Theater. Am Sonntag ist hier mit den Aufführungen des Schauspieles „A Kentucky Girl" begonnen worden, welche diese Woche hindurch fortgesetzt werden. Sadie Hasson, eine beim Chicagoer Publikum sehr beliebte Künstlerin, hat die Titelrolle inne.

Empire. Eine Kombination von Minstrel- und Vaudeville-Aufführungen wird diese Woche das Publikum unterhalten. Das Programm ist ein außerorentlich interessantes und reichhaltiges.

Grand Opera House. Gestern Abend wurde hier zum ersten Male das Pantomimen-Stück „The Prodigal Son" aufgeführt. Man ist hier gewöhnt, unter Pantomime nur die Produktionen von Klowns und anderen Spaßmachern zu verstehen und das Publikum war überrascht, gestern Abend einmal etwas anderes auf diesem Gebiete, nämlich wirkliche dramatische Kunstleistungen, zu sehen. Das Stück verbleibt bis auf Weiteres auf dem Repertoire.

Haymarket. Edwin Stevens, ein namhafter Künstler, tritt diese Woche allabendlich in dem Drama „Wang" auf. Das Stück wurde hier früher schon mit Erfolg aufgeführt und erweist sich auch diesmal als zugkräftig.

Hooley's. Kinerots inhaltsreiches Drama „The second Mrs. Tanqueray" gelangt hier diese Woche allabendlich zur Aufführung. Herr und Frau Kendal haben die Hauptrollen in Händen.

McVicker's. „The Black Crook" zieht auch diese Woche ein zahlreiches Publikum und verbleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan. Das Stück ist vortefflich ausgestattet und die Rollenbesetzung ist eine ganz vorzügliche.

Schiller. Das Gastspiel des Herrn Felix Morris geht diese Woche zu Ende, zum Bedauern des zahlreichen Publikums, welches seinen Leistungen während der letzten Woche so lebhaften Beifall entgegenbrachte. Auf dem Spielplan stehen drei Stücke, welche allabendlich zur Aufführung gebracht werden, nämlich „A Game of Cards", „The Vagabond" und „Moses."

Windsor. Sutton Vanes Melodrama „The Span of Life" wurde in der gestrigen Matinee vor einem zahlreichen Publikum aufgeführt und sehr beifällig aufgenommen. Das Stück verbleibt diese Woche hindurch auf dem Repertoir.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Zahlungsunfähig.

Das Geschäftslokal der „Chicago Toy and Fancy Goods Co.", No. 238 Monroe Str., ist in den Besitz des Sheriffs übergegangen. Die direkte Veranlassung zum Bankerott gaben verschiedene Zahlungsforderungen, die gestern im Kreisgericht von den nachstehenden Personen eingeklagt wurden: Frank Ephraim mit einer Forderung von $10,598.68; Abraham C. Harris, $10,586.42; Rebecca Cohen, $775.71; Benjamin Cohen, $1,355.42; Rogge & Koch, $50,000 und Ella Meyer $1000. Präsident der Gesellschaft ist Gustav A. Meyer; Sekretär A. M. Cohen. Die Firma betrieb ein ausgedehntes Geschäft in Spielsachen und feinen Schnittwaaren.

Der Spielwaarenhändler Ferdinand Emmel, No. 215 Madison Str., hat seine Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde William P. Davis ernannt. Bestände und Verbindlichkeiten werden auf je $2500 veranschlagt.

Im County-Gericht hat gestern der Materialwaarenhändler Clarence H. Scott, dessen Geschäftslokal sich in dem Hause No. 538 79. Straße befindet, eine freiwillige Vermögensübertragung an Henry Eschmeyer vorgenommen. Die Aktiva betragen angeblich $12,122, denen Passiva im Betrage von $5812 gegenüberstehen.

In Qualen.

Wenn es bedauernswerthe Dulder giebt, auf welche die Engel mit Mitleid herabblicken, so sind es sicherlich Menschen, die vom Rheumatismus gequält sind. Jahr aus, Jahr ein erdulden sie Schmerzen mit wenig oder gar keinen Pausen. Und doch giebt es kein Leiden, gegen welches sich Hostetter's Magenbitters so heilend und wirksam erwiesen hätte, als gegen Rheumatismus in seinen ersten Stadien. Und da Rheumatismus und rheumatische, sowie ordinäre Gicht zu den hartnäckigsten Leiden gehören, für deren Heilung diese bewunderswerthe Arznei sich besonders eignet, und da sie die fatale Neigung haben, sich auf die vitalen Organe zu werfen, so liegt die Rathsamkeit rechtzeitigen Gebrauchs des Bitters, sobald sich Symptome jener Leiden zeigen, auf der Hand. In ganz eminentem Sinne wirksam ist das Bitters außerdem gegen malariaartige Krankheiten, Trägheit der Nieren und der Blase, Verstopfung, Dyspepsie, Leberleiden und nervöse Leiden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Alfred Friedrich, 597 Sedgwick Str., 18 J.
Eddy Hamerson, 423 5. Ave., 1 J.
Frank Arthur Kuebler, 643 Armitage Ave., 6 J.
John Loser, 210 Orchard Str., 70 J.
Frau Hoffmann, 203 Fullerton Ave., 50 J.

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.
Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 683 Chicago Ave.
Voltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, G. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.
Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Koppers & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co, 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tilden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.
Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.
Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.
The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

Bankgeschäfte.
National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex Nat Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

Bau- und Leihvereine.
Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

Besitztitel-Untersuchung.
Haddock, Vallette & Rickords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.
Buschwah, Peter, 535 Lincoln Ave.

Billiards und Saloon-Fixtures.
Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Blumenhandlungen.
Boettcher, H., 1647 N. Clark Str.

Brauereien.
Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.
Pabst Brewing Co., Corner Indiana und Desplaines.
West Side Brewing Co., Augusta und Paulina.
J. J. Dewes Brewing Co., Hoyne und Ave.

Carriages.
The Kauffman Buggy Co., 363 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

Cigarrenkisten 2c.
Merz G. & Son, 209 bis 215 Superior Str.

Conditoren.
McNamara, L., 885 N. Clark Str.

Creamery.
Moß Asa, 672 Fullerton Ave.

Dampfschiffs-Agenten.
Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

Eisenwaaren und Oefen.
Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Kenning Hardware Co. 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goetsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Fleischer.
Koehler, Jos., 1145 Lincoln Ave.

Futter- und Mehlgeschäfte.
Voltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Smerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Stelow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.
Moeller, W. H. & Co., 1163 Lincoln Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.
Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. E., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 300 North Ave.
Breyer, Chas. C., 187 W. Division Str.
Nobie & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.
Alles, J. F., 233 Lincoln Ave.

Groceries.
Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.
Guenther, Fred & Son, 1738 Ashland Ave.
Stock, E. L. J., 394 Wells Str.
Geidermann, G. J., 555 Sedgwick.
Rueter, A., 124 Seminary Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.
Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe; 160 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. E., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros., & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.
Morey C. J., 879 N. Clark.
Thompson W. H., 233 W. Madison.

Hardware-Stores.
Krueger, Theo., 139 Milwaukee Ave.

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.
Stauder, Bal., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.
Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.
The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Strandes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.
Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.
Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Ludolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Boths, Wm., 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.
Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.
Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.
Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 314 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Oefen-Reparaturen.
Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

Optiker.
Fowlers, 38 Madison Str.

Photographen.
Rudolph, Louis, 957 Milwaukee Ave.
Felt, L. W., 215 Chicago Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.
Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Chicago Music Co., Wabash Ave. und Adams Str.

Pie-Bäckereien.
Chicago Pie Co., 210 Chicago Ave.

Reiniger und Färber.
Schwarz, August, 156—158 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.
Strauß Fred. 396 Lincoln Ave.
Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.
Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.
Van Straaten S, & Son, 156 E. Chicago Ave.

Sattlerwaaren.
The J. H. Fenton Co., 267 Wabash Ave.

Schnittwaaren.
Krak, J. C., 1900—1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, C., 1190—1192 Milwaukee Ave.
Knoop, G. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—135 Fullerton Ave.
Synwolt, E. W., 280 Lincoln Ave.
Noell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.
Haskett & Co., 484 Madison Str.
Altswede, Edw., 1734 Ashland Ave.
Petersen, John, 693 Lincoln Ave.
Koop, Julius, 495 bis 497 Chicago Ave.

Sicherheitsgewölbe.
Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. Germania Pl.
National Safe Deposit Co., 160 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1206 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 143 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.
American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Dime Savings Bank, 104 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.
Home Savings Bank, Halsted und Washington Str.

Storage Warehouses.
Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Tapeten.
Buckely, T. G., & Bros., 179 Lincoln Ave.
Siecks, K., 1110 Lincoln Ave.

Teppich-Reiniger.
Wilson & Co., 405 N. Clark Str.

Thierärzte.
Underwood, A. H., 531 Sheffield Ave.

Versicherungs-Agenten.
Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Wäschereien.
Berlin Steam Laundry, 108 Lincoln Ave.
Fulton Laundry, 1324 Wrightwood Ave.
My Laundry, 346 Wells Str.
White Swan Laundry, 529 Wells Str.

Weine und Spirituosen.
Meyer, W., & Sons, 75 E. Chicago Ave.

Wood Mantels.
Spiegel, H. M., Agent, 337 Wabash Ave.

Briefkasten.

J. H. — Den besten „Record" von den deutschen Ozeandampfern hat der „Fürst Bismarck" von der Hamburg-Amerikanischen Packet-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Was die französischen Dampfer betrifft, so stehen dieselben hinter den deutschen sowohl in Bezug auf Schnelligkeit wie in anderer Beziehung zurück.

M. R. — Das Bureau der „Humane Society" befindet sich in dem Hause No. 560 Wabash Ave.

Leser. — General von Manteuffel, später Generalfeldmarschall und Statthalter von Elsaß-Lothringen, war niemals Kommandeur des zweiten Armeekorps. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges befehligte er das erste Korps, übernahm aber bereits am 27. Oktober 1870 den Oberbefehl über die erste Armee. Am 9. Januar 1871 wurde er abberufen und zum Befehlshaber der „Südarmee" ernannt. Zur letzteren gehörte, außer dem 7. und 14., auch das 2. Armeekorps.

D. M. — Seifenstein (Saponit) erhalten Sie wahrscheinlich bei Fuller & Fuller, 220—222 Randolph Str.

A. W. — Ihre Zuschrift kann deshalb nicht veröffentlicht werden, weil Sie Ihren Namen nicht angeben. Außerdem würde dieselbe eine endlose Polemik hervorrufen, welche der so oft besprochene Gegenstand nicht werth ist.

R. B. K. — Derartige Ereignisse werden stets durch bezahlte Anzeigen bekannt gemacht. Dagegen sind Besprechungen im lokalen Theil des Blattes, die auf die Anzeige Bezug haben, kostenfrei.

John. — In dem von Ihnen geschilderten Fall soll sich die Frau an das „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum" wenden, wo die Kinder jedenfalls zeitweilige Aufnahme finden können. Die Adresse der „Chicago Nursery" ist No. 855 N. Halsted Str.

John H. — Frankreich hat noch immer eine stärkere aktive Militärmacht als Deutschland, wenn auch der Unterschied nur gering ist. Anders stellt sich das Verhältniß in Kriegszeiten. Nach Otto Hübners statistischen Tabellen vom Jahre 1887 kann Deutschland eine Gesammtstreitmacht von 5,900,00 Mann (einschließlich Landsturm) aufstellen, während Frankreich nur ein „verfügbares Menschenmaterial" von 3,753,000 für den Kriegsfall besitzt.

Mrs. S. P. — Die Bureaux der Weltausstellungs-Behörden befinden sich im Rand, McNally-Gebäude an der Adams Str., zwischen LaSalle Str und 5. Ave.

Fr. Sch. — 1) Bayern, Württemberg und Baden gehören allerdings dem Reichspostverband an. 2) Die Woche beginnt mit dem Sonntag.

J. B. — Die Heirathslizens allein thut's nicht. Sie müssen sich doch noch wenigstens von einem Friedensrichter trauen lassen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Januar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 15—18c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 10—10½c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, 8—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.25—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $4.25—$4.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 11—11½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 21—22c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $3.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $9—$9.50.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 30—31c. Nr. 3, 29—30c.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Richard Shields, Mary Molso, 28, 21.
Emmett Cleary, Carrie Savage, 26, 23.
John Herman, Annie Vost, 23, 18.
John Reagen, Rose Nolan, 27, 27.
Joseph Preplitza, Lizzie Kozlikova, 28, 22.
James Barnes, Nellie Gray, 22, 19.
Michael Martin, Margaret Fitzgerald, 26, 23.
William Austin, Katherine Dramond, 42, 34.
Frances Fox, Mary O'Connell, 23, 20.
James Connor, Catherine Maguire, 34, 22.
Daniel Frank, Marie Bischof, 29, 24.
Giuseppe Barett, Lizzie Kozik, 26, 26.
Lambert Steinberg, Bertha Steinberg, 28, 23.
Jaraslav Vitck, Antonie Ciblar, 25, 18.
Dennis Kelly, Irene Sullivan, 25, 21.
Herman Hildebrand, Nellie Pelkington, 58, 45.
Fabian Prezerski, Vilagea Jozweak, 27, 19.
Adrian Karlin, Carrie Erickson, 21, 28.
Isaac Rosenbloom, Minnie Simon, 28, 19.
William Fietz, Katie Fritz, 23, 16.
Peter Benson, Thea Sequeland, 31, 24.
Witham Stroboda, Barbara Spadora, 32, 20.
Jozef Stażewski, Salomea Wikarska, 24, 20.
George Saßmann, Irene Hawkins, 24, 24.
David Price, Erminie Ruff, 34, 27.
John McManus, Anna Gordon, 27, 26.
William Russell, Martha Bar, 26, 24.
John Meßner, Marie Strech, 22, 18.
Barnet Sturt, Malke Goldberg, 32, 23.
Mike Kolasinski, Kate Schubert, 23, 21.
Frederick Wescott, Mary Guillaume, 41, 24.
John Hallman, Thekla Bukowska, 27, 18.
Frithjof Nystrom, Mary Gustafson, 26, 26.
Victor Bjorkman, Annie Pederson, 25, 20.
John Rault, Minnie Cayer, 40, 24.
Ruman Van Derwerker, Susanna Weist, 24, 21.
Herman Meltzner, Lena Cohen, 24, 22.
Stephen Starr, Mary Overton, 46, 28.
William Clymer, Malvina Dennien, 45, 16.
James McCann, Christine Solger, 29, 26.
Julian Wilazemezi, Maryanna Novak, 21, 18.
John McDermott, Mary Long, 31, 28.
Joseph Giron, Mery Ackerman, 23, 20.
Alexander Ringle, Maggie Rimick, 25, 22.
Elmer Richardson, Mattie Kennedy, 27, 22.
Thomas Rogers, Amelia Schultz, 21, 21.
Jacob Cohn, Esther Losden, 19, 24.
Henry Nagel, Elsie Biffahl, 33, 17.
Herman Lehnko, Lena Geßler, 21, 17.
Ralph Clapp, Josephine Gardner, 22, 19.
Honislaw Jaeger, Anastazya Setowska, 21, 22.
William Rous, Mollie Schurr, 25, 25.
Elijah Molloy, Jennie Rash, 31, 25.
Allen Gilbert, Julia Thurston, 26, 23.
John Kropp, Hattie Damin, 26, 19.
Henry Schefus, Minnie Korthase, 25, 19.
Arthur Mayhew, Lena Wilson, 25, 20.
August Roldte, Annie Sundt, 22, 24.
Bernard Adams, Josie Jentkowska, 25, 23.
Elton Dexter, Jennie Helfrich, 29, 29.
George Walters, Anna Landgraf, 24, 19.
Fred. Riechert, Nina Hormann, 24, 22.
Edward Kraus, May Hurster, 22, 18.
James Hrbeck, Marie Hrbeck, 25, 25.
William Beschdolf, Louise Schueck, 26, 23.
Edward Meyer, Margarethe Ertweiler, 26, 19.
William Rich, Marie Busse, 31, 24.
Andrew Frenzel, Bertha Schulz, 25, 20.
Roland Warwick, Nellie Domer, 27, 20.
Louis Goldfant, Lena Rußbaum, 30, 23.
Jozef Bonek, Francisca Pavlikova, 27, 22.
Joseph Lonn jr., Lizzie Low, 31, 31.
William Young, Rosa Leßjel, 23, 20.
John Moore, Lillie Dewsbury, —, 20.
Joseph Coakley, Gertrude Nales, 28, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt: D. D. Bathrick, 2stöck. und Basement Frame Wohnhaus, Chase Ave. und Sheridan Blvd., $3000; E. Hyland, 3stöck. Brick Flats, 751 Rockwell Str., $4000; John Sokowski, 2stöck. Flats, 14 Leipzig Str., $2000; August Tom, 3stöck. Frame Stores und Flats, 522 W. 48. Str., $3000; Olaf Anderson, 2stöck. Frame Flats, 360 Homer Ave., $3000; R. Anderson, 2½stöck. Brick Flats, 668—670 Rockwell Str., $15,000; Hans Koelge, 3stöck. Brick Flats, 758 Jane Str., $4500; James Adams, 2stöck. Brick Flats, 454 Troy Str., $4000; J. Hoefer, 2stöck. Frame Flats, 260—262 Belmont Ave., $4000; M. D. Sullivan, 3stöck. Brick Flats, 1556 Lexington Str., $4000; C. B. Holmes, 3stöck. Brick Flats, 3753 Vernon Ave., $5000; George Fouise, 2stöck. Brick Store und Wohnhaus, Homan Ave. und 51. Str., $3500; J. Wedomsky, 2stöck. Brick Flats, 5357 Armour Ave., $2000; Thomas Ryhan, 2stöck. Brick Flats, 8417 Sangamon Str., $2300; C. R. Smith, 3stöck. Frame Flats, 8017 Reynolds Ave., $2000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert
wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der erste Schritt.

Dem Abgeordnetenhause wird nun doch der Vorschlag unterbreitet werden, eine Einkommensteuer einzuführen. Mit allerdings nur knapper Mehrheit, nämlich mit sechs gegen fünf Stimmen, hat der demokratische Theil des Finanzausschusses beschlossen, eine persönliche Einkommensteuer von zwei Prozent zu empfehlen, die aber erst bei einem Jahreseinkommen von $4000 beginnen soll. Sie soll also nur auf die Schultern der sehr Wohlhabenden und Reichen fallen. Der Lohnarbeiter, der städtische Mittelstand und der Farmer sollen ganz verschont werden.

Belustigend ist das Geheul, welches die Organe der Beschützten und Begünstigten über diesen Vorschlag anstimmen. Sie nennen ihn bald sozialistisch, bald monarchistisch, behaupten, daß sich der Amerikaner die Ausspionirung seiner Vermögensverhältnisse gefallen lassen werde und stellen eine förmliche Revolution in Aussicht. Zwischen den Zeilen aber kann man lesen, daß sie im Grunde ihres Herzens fürchten, die neue Steuer könnte zu volksthümlich werden. Seit Jahrzehnten hat sich das amerikanische Volk an die Verbrauchs- und Verzehrssteuern gewöhnen müssen, welche die ungerechtesten von allen sind. Es hat außerdem einen gewaltigen Tribut an die schutzbedürftigen Industriellen zahlen müssen. Wenn ihm nun endlich dieses Kreuz abgenommen wird, so wird es sich wundern, wie es die Bürde so lange hat tragen mögen. Es wird auf keinen Fall so thöricht sein, sich dieselbe wieder aufladen zu lassen. Selbst wenn die Republikaner in der nächsten Präsidentenwahl wieder erfolgreich sein sollten, würden sie es nicht wagen dürfen, die direkte Besteuerung wieder abzuschaffen. Und weil sie das ganz genau wissen, deshalb machen sie so verzweifelte Anstrengungen, die Einführung dieser Besteuerungsart zu hintertreiben.

Unter den demokratischen „Staatsmännern“ dagegen gibt es viele Leisetreter und Feiglinge, die um keinen Preis die „besseren Elemente“ der Partei beleidigen möchten. Nachdem diese Herren Jahre lang die räuberische Steuerpolitik der Republikaner in Grund und Boden verdammt haben, wollen sie jetzt dem Volke durchschnittlich zwanzig Prozent weniger rauben. Zu einer Aenderung des ganzen Systems, welches auf einem groben Mißbrauch der Besteuerungsgewalt beruht, können sie sich durchaus nicht entschließen. Ehe sie einen Schritt vorwärts thun, stoßen sie erst den Stock in den Boden, um sich zu vergewissern, daß er nicht etwa unter ihren zitternden Beinen wankt.

Die vernünftigen und billig denkenden Wohlhabenden werden selbst den Grundsatz anerkennen, daß ein erheblicher Theil der Steuern auf ihre starken Schultern gewälzt werden sollte. Nicht allein deshalb, weil sie die Last besser tragen können, sondern vorwiegend aus dem Grunde, daß ein großer Theil der öffentlichen Ausgaben lediglich in ihrem Interesse gemacht wird. Gegen die direkte Besteuerung der Begüterten läßt sich thatsächlich nichts vorbringen. Sie entspricht dem Wesen der demokratischen Republik.

Zu viel Gesetzgeberei.

In seiner Jahresbotschaft weiß der Gouverneur McKinley der Legislatur von Ohio keinen besseren Rath zu geben, als den: „Eine kurze Tagung und wenig Gesetzgebung würden in den jetzigen Zeitläuften sehr gewürdigt werden.“

Dies ist durchaus richtig, aber nicht „republikanisch.“ Denn die republikanische Partei hat seit langer Zeit die Lehre vertreten, daß das Volk durch Gesetze glücklich und zufrieden gemacht werden muß. Sie hat sich nicht nur in die wirthschaftliche Thätigkeit, sondern auch in die Lebensgewohnheiten der Bürger eingemischt und unzählige Gesetze hervorgebracht, die über kurz oder lang — widerrufen werden müssen. In der That wird die neuere politische Geschichte der Ver. Staaten lediglich von Kämpfen um Gesetze ausgefüllt, die nur einer vorübergehenden Gelegenheit ihre Entstehung verdanken. Sowie irgend ein wirklicher oder vermeintlicher Uebelstand auftauchte, sollte er durch die Legislatur und den Kongreß beseitigt werden. Hinterher stellte sich dann gewöhnlich heraus, daß das Uebel nur verschlimmert worden, oder wenigstens, daß das Heilmittel keinen Pfifferling werth war. Es gibt kein Land, welches so viele Gesetze hat, wie die Ver. Staaten, aber auch kein Land, in dem die Gesetze so wenig befolgt werden. Die Mehrheiten schwanken hinüber und herüber, und so oft sie sich verändern, wird an den Statuten herumgepfuscht. Was heute mit Pauken und Trompetenschall als welterschütternde Neuerung in's Leben getreten ist, wird morgen sang- und klanglos begraben und feiert übermorgen wieder seine Auferstehung. Ein politischer Fortschritt aber ist nicht zu verzeichnen.

Deshalb verbreitet sich immer mehr die Ueberzeugung, daß die Gesetzgebungs-Mühlen weniger klappern und mehr mahlen sollten. Sie sollten keine Einrichtungen treffen, die den Stempel des Vergänglichen an sich tragen und eine Streitfrage nicht zur Ruhe bringen. Eine möglichst einheitliche und klare Gesetzgebung wäre sehr zu wünschen, wird aber leider wohl noch lange ein schöner Traum bleiben. Doch solange es ein halbes Hundert gesetzgebende Körperschaften gibt, sollte jede einzelne sich wenigstens weise Beschränkung auferlegen.

Ein lehrreiches Beispiel.

Trotz aller Beschwichtigungsversuche der Regierung und trotz aller Truppenabsendungen wollen die Unruhen auf der Insel Sizilien nicht aufhören. Sie haben offenbar ihren Ursprung in den mittelalterlichen Zuständen, die noch auf dem herrlichen Eiland herrschen. Die industrielle Entwicklung ist sehr schwach, und der Grund und Boden befindet sich in den Händen großer Herren, die das göttliche Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, nichts zu arbeiten und glänzend zu leben. Es gibt keinen freien Bauernstand, sondern nur Hörige, die den Namen Pächter führen, weil es doch gar zu unmodern wäre, sie Leibeigene zu nennen. Die Abgabe an den Gutsherrn oder seinen Agenten besteht noch aus einem Antheile am Ernteertrage, und zwar aus dem größeren Theile. Was den Pächtern übrig bleibt, genügt nicht einmal zur Bestreitung ihrer außerordentlich geringen Bedürfnisse. Diejenigen, die nichts auswandern können, weil sie selbst die geringen Ueberfahrtskosten nicht zu erschwingen vermögen, wenden sich deshalb dem Räuberleben zu. Da es aber auch nicht allzu viel zu rauben gibt, so ist endlich die Empörung ausgebrochen.

Es würde zu weit führen, die geschichtlichen Gründe für die Rückständigkeit Italiens und besonders des ehemaligen Königreichs Neapels anzugeben. Wer aber von den guten alten Zeiten schwärmt und der Meinung ist, daß der Kapitalismus die Massen „verelendigt“ hat, der kann sich in jenem vielbesungenen Lande sehr leicht eines Besseren belehren lassen. Gewiß ist auch in den fortgeschrittensten Ländern nicht Alles so, wie es sein könnte oder sollte, und nur ein Narr wird behaupten, daß die bestehenden Gesellschaftseinrichtungen unveränderlich sind, doch muß andererseits anerkannt werden, daß der geschmähte Industrialismus ungeheuer viel zur Hebung der unteren Volksschichten gethan hat. Dies ergibt sich am besten aus einem Vergleiche mit denjenigen Ländern, in denen er noch nicht Fuß gefaßt hat.

Lokalbericht.

Einbruchsdiebstähle.

Diebe statteten am Sonntag der Wohnung von Percy B. Coffin, Nr. 1076 Warren Ave., einen Besuch ab und erbeuteten Silbersachen, Schmuckgegenstände u. s. w. im Werthe von nahezu $200. Herr und Frau Coffin waren bereits am frühen Morgen zum Besuche einer befreundeten Familie nach Evanston gefahren. Als sie am späten Abend zurückkehrten, bot die Wohnung ein Bild grenzenloser Unordnung dar. Kein Zimmer war undurchsucht geblieben. In buntem Durcheinander lag der Inhalt der Schränke, Schubladen und Behälter auf dem Fußboden zerstreut umher. Zum Glück hatten die Einbrecher einen Kasten, der Silbersachen von beträchtlichem Werth enthielt, nicht entdeckt, sonst würde die Beute eine bei weitem größere gewesen sein.

Die Polizei ist von dem Diebstahl sofort in Kenntniß gesetzt worden. Trotzdem dürfte es schwer fallen, der Thäter habhaft zu werden, da jeder Anhalt fehlt.

Gestern Morgen gegen 5 Uhr wurde der Laden des Juweliers und Uhrmachers C. M. Robertson, Nr. 216 Oak Str., erbrochen und Werthsachen im Betrage von ungefähr $500 geraubt.

Beamtenwahlen.

Die „Architektur-Eisenarbeiter-Union Nr. 2“ erwählte in ihrer letzten Versammlung folgende Beamte für die nächsten sechs Monate:

Präsident: H. Brockelmann;
Vize-Präsident: W. Rost.
Protokoll-Sekretär: Wm. Gnech;
Finanz-Sekretär: Jos. Crammer;
Schatzmeister: Jos. Drobisch;
Führer: Geo. Dick;
Thürsteher: A. Fittig;
Verwaltungsrath: W. H. Wehrum (18 Monate); Hans Semm (12 Mon.)

Eine Resolution zu Gunsten der striken den Bäcker wurde angenommen.

Die „Deutsche Krieger-Kameradschaft“ erwählte in ihrer Jahresversammlung folgende Beamte:

Präsident: Th. G. Steinke;
Vize-Präsident: Paul Krüger;
Protokoll-Sekretär: Chas. Schmidt;
Finanz-Sekr.: Christ. Westermann;
Schatzmeister: Ernst Albrecht;
Prüfungs-Komite: Anton Rich, Ch. Henning und Wilh. Wendorf.

Der Verein hat sein Versammlungslokal von Schönhofens Halle nach der Natatorium-Halle, Nr. 888—890 Milwaukee Ave., verlegt. Diese Versammlungen finden jeden ersten und dritten Mittwoch jeden Monats, Abends acht Uhr, statt.

Die „German Musical Union von Chicago“ hat am Freitag, den 29. Dez. 1893, die folgenden Beamten für das kommende Jahr erwählt:

Präsident: Aug. Jantzen;
Vize-Präsident: Jos. Roesner;
Prot.-Sekretär: Deo. Fulbius;
Finanz-Sekretär: Franz Staab;
Schatzmeister: Thilo Toll.

Die Versammlungen der Union finden jeden Freitag Abend statt in Waswoes Halle, 193 W. Division Str., Ecke von Ahland Ave. Neue Mitglieder können irgend welche Zeit aufgenommen werden.

Nehmt guten Rath an und greifet bei hellendem und quälendem Husten sofort zu Dr. D. Jayne's Expectorant der besten Medizin gegen Husten und Erkältungen und einem bewährten Hausmittel gegen alle Lungenleiden und Halskrankheiten. mjmo

Beschwindelt.

Ein gewisser O. F. Wood hatte am 1. Dezember im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 92 La Salle Str. ein Stellen-Nachweisungsbureau eingerichtet. Als Chef-Clerk fungirte Julius Loß, der früher als Buchhalter in einer der großen Brauereien Chicagos angestellt war. Da die Bedingungen außerordentlich liberal waren, erfreute sich das Geschäft eines regen Zuspruchs von Seiten beschäftigungsloser Arbeiter. Allen Applikanten wurde eine sichere Ausstellung in Aussicht gestellt, widrigenfalls sie ihre im Voraus bezahlten Gebühren im Betrage von 50 Cents zurückerhalten sollten. Gestern hatte sich vor dem Gebäude eine große Menschenmenge angesammelt, die aber vergeblich auf das Oeffnen der Bureau-Räumlichkeiten wartete. Weder Herr Wood noch seine Clerks ließen sich blicken. Die Entrüstung unter den armen Leuten, die bald genug einsahen, daß man sie betrogen hatte, machte sich wiederholt in lauten Verwünschungen Luft. Erst als der Thürhüter ihnen mitgetheilt hatte, daß die Firma ausgezogen sei, machten sie sich nach und nach auf den Heimweg. Nur einige wenige hielten bis zum Abend aus, aber auch sie mußten schließlich enttäuscht nach Hause zurückkehren. Herr Wood war angeblich aus Cincinnati nach Chicago gekommen, bekümmerte sich aber nur wenig um das Geschäft, sondern überließ die Führung desselben dem obengenannten Julius Loß, dessen gewinnendes Wesen den Arbeitern großes Vertrauen einflößte. Die Polizei glaubt, daß Wood die Stadt bereits verlassen hat. Auch Herr Loß konnte gestern nicht aufgefunden werden. Sein Vater, Anthony Loß, der in dem Hause Nr. 113 Colorado Ave. wohnt, erklärte, daß er seinen Sohn seit zwei Wochen nicht gesehen habe. Es heißt übrigens, daß der junge Loß, der selbst nur ein geringes Gehalt bezog, an dem Betruge unschuldig ist. Die Polizei wird eine genaue Untersuchung vornehmen.

Einbruch und Straßenraub.

Eine Bande von Einbrechern drang am Montag Abend in die Wohnung von Albert Kohn, 4325 Emerald Av., wurde jedoch verscheucht. Gleich darauf wurde in die Wohnung von Geo. Ripley, an der Ecke der Emerald Ave. und 42. Str. eine Uhr und Kette gestohlen. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wohnung eines gewissen Philip Kern. Auch hier drangen die Diebe ein, erbeuteten jedoch nichts. Herr Kern hat dessen ungeachtet genügend Ursache, an den Besuch zu denken. Denn gerade, nachdem sie seine Wohnung verlassen hatten, kam er nach Hause. Als die Kerle seiner ansichtig wurden, theilten sie sich und als er an dem einen vorüberging, erhielt er einen Schlag auf den Kopf, der ihn zu Boden fällte. Dann nahmen ihm die Räuber seine Baarschaft, bestehend in $27 ab und gingen ihrer Wege. Später wurden noch zwei Fußgänger in derselben Nachbarschaft und wahrscheinlich von denselben Wegelagerern überfallen und ausgeplündert.

Schlechte Aussichten.

Seit einigen Tagen sind die Aussichten George Painters, dem Tode durch den Strang zu entgehen, wieder recht ungünstige geworden. Bekanntlich hatten die Vertheidiger den Versuch gemacht, die Schuld an der Ermordung von Alice Martin auf einen gewissen „Dick“ Edwards zu wälzen, der kürzlich in Texas wegen eines anderen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Verschiedene Zeugen wollten Edwards in der Mordnacht an der Green Str., in Begleitung der Martin, gesehen haben. Dem gegenüber steht aber jetzt die Aussage von Dick Edwards selbst, der beweisen zu können behauptet, daß er sich am 17. Mai 1892 nicht in Chicago, sondern in Salt Lake City aufhielt. Er will sich dort wenige Tage vor dem Morde mit einer Frau verheirathet haben, die sich angeblich bereit erklärt hat, zu beschwören, daß Edwards an jenem Tage wirklich in der Salzseestadt war. Sollte es den Anwälten Painters nicht gelingen, eine Begnadigung vom Gouverneur zu erwirken, so wird die Hinrichtung am 12. Januar stattfinden.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Der Schankwirth Charles Haas wurde gestern zu früher Morgenstunde in seinem Geschäftslokale, Nr. 318 W. Harrison Str., von seinem Kellner, Albert Develle, durch einen Schuß in die rechte Hüfte nicht unerheblich verwundet. Develle hatte seinen Arbeitgeber für einen Einbrecher gehalten.

Miss Ortencia E. Allen
Salem, Mich.

Leber- und Nieren-
Beschwerden quälten mich fast bis zu Tode. Acht Wochen lebte ich von Brandy und Beef Tea. Der Doktor sagte, er hätte auch nicht einen Funken Hoffnung auf meine Wiederherstellung. Ich sammelte nochmals Muth, und begann

HOODS SARSAPARILLA

zu nehmen und fühlte mich sofort besser. Ich setzte den Gebrauch fort und bin jetzt im Stande, meiner Mutter in der Hausarbeit zu helfen. Ich verdanke mein Leben Hoods Sarsaparilla. Ortencia E. Allen.
Hoods heilt.
Hoods Pillen heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. In allen Apotheken vorräthig.

Kurz und Neu.

* J. Polk Johnson, der durch den Präsidenten Cleveland neu ernannte Schatzamts-Agent, hat gestern sein Amt angetreten.

* Generalkonsul Gustav Spieß, ein Mitglied der deutschen Kommission, ist gestern mit dem Dampfer „Ems“ nach Europa abgereist. Herr Spieß wird sich zunächst nach Berlin begeben.

* In dem Spezereiwaarenladen von Louis Finkelstein, Nr. 1120 W. Lake Str., brach gestern ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $400 anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* John D. Rockefeller hat an den Präsidenten Harper von der Chicagoer Universität $50,000 als Geschenk gesandt. Die ganze Summe soll für die sofortige Anschaffung von Büchern verwendet werden.

* Am nächsten Sonntag Vormittag wird Prof. M. Mangasarian vor der ethischen Gesellschaft im „Grand Opera House“ einen Vortrag halten über das Thema: „Was wir mit Recht vom neuen Jahr erwarten dürfen“.

* Die Bäckergehilfen in Swen J. Akesons und Olsen & Swensons Bäckereien haben die Arbeit zum zweiten Male niedergelegt. Nachdem sie nämlich in Folge der am Montag stattgefundenen Einigung an die Arbeit zurückgekehrt waren, erfuhren sie, daß ihr Lohn um $1 pro Woche beschnitten werden sollte. Daraufhin hörten sie sofort wieder auf.

* Im vierten Stockwerke des Fabrikgebäudes, Nr. 48 S. Clinton Str., kam gestern der 28jährige, deutsche Arbeiter Peter Heinz einem großen Schwungrade zu nahe. Dasselbe erfaßte seinen Arm und brach das Handgelenk an zwei verschiedenen Stellen. Ein Ambulanzwagen beförderte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 77 Cornell Str.

* Die 55 Jahre alte Frau Augusta Conrad, wohnhaft an der Ecke von Fuller Str. und Archer Ave., hatte gestern das Unglück, auf dem Seitenwege vor dem Hause Nr. 143 Plymouth Place, auszugleiten und sich das rechte Bein zu brechen. Man schaffte die Verletzte nach dem County-Hospital, wo die Aerzte den Zustand der alten Frau für lebensgefährlich erklärten.

* Ein alter Mann, Namens Dennis Dooley, der in der zweiten Etage des Hauses Nr. 2960 Archer Ave. wohnt, hatte Montag Nachmittag das Unglück, während er sich über das Geländer der Veranda lehnte, aus einer Höhe von 30 Fuß auf das Straßenpflaster herabzustürzen. Ein Schädelbruch hatte seinen sofortigen Tod zur Folge. Man schaffte den Leichnam nach der Wohnung eines Schwiegersohnes des Verstorbenen, Nr. 2910 Locke Str., wo der Coroner gestern den Inquest abhielt.

Die Baronin v. Rahden.

Aus Paris wird geschrieben: Es ist doch nicht so schlimm mit dem Chauvinismus der Pariser. Sie haben soeben den besten Anlaß gehabt, eine deutsche Künstlerin auszupfeifen, und haben sie mit ausgesuchter Höflichkeit, wenn auch ohne Enthusiasmus, empfangen. Wir sprechen von der Schulreiterin Baronin von Rahden, einer geborene Eugenie Weiß aus Breslau, welche in den „Folies-Bergeres“ gegenwärtig ihre, allerdings bemerkenswerthen Talente in der hohen Schule und noch bemerkenswertheren weiblichen Reize bewundern läßt. Wir hätten es den Parisern wahrlich nicht verdacht, wenn sie gegen das Auftreten dieser Dame, die hier blos einen gerichtlichen Skandal ausbeutet, in dem sie nicht die beste Rolle gespielt hat, in jeder Weise protestirt hätten. Hätte der Baron von Rahden nicht aus Eifersucht den dänischen Lieutenant Castenskjöld, mit dem die Baronin im besten Falle stark kokettirt hat, niedergeschossen, so hätte die Dame nie und nimmer ein Engagement in den „Folies-Bergeres“ gefunden, welche durchaus nicht zum Zirkus taugen und die sonst nur eine sog. Spezialitäten-Bühne sind, wo Akrobaten aller Art mit Tänzerinnen und Tingeltangelsängern abwechseln. Das blutige Drama im Zirkus zu Clermont machte den Namen der Baronin allgemein bekannt, und darum verfiel die findige Direktorin der „Folies-Bergeres“ auf die Idee, auf ihrer kleinen Bühne eine winzige Reitbahn einzurichten und die Heldin des Dramas von Clermont darin auftreten zu lassen. Die Thatsache, daß es sich hier lediglich um die Ausbeutung eines Skandals handelte, hielt die unternehmende Schulreiterin nicht ab, das Engagement anzunehmen, und man kann sie bis auf einen gewissen Grad dafür entschuldigen, denn die Baronin muß durch ihre Reitkünste nicht nur ihren alten Vater, einen bankerotten Börsenagenten, sondern auch ihren eifersüchtigen Gemahl, einen verabschiedeten deutsch-russischen Offizier, unterhalten. Mit großer Mühe gelang es ihr, in der improvisirten engen Reitbahn der „Folies“ mit ihrem Pferd die gewohnten Evolutionen vorzunehmen. Das Publikum nahm ihre Leistungen beifällig auf, aber noch viel beifälliger die Akrobatenkünste der Familie Tragg und den elektrisch beleuchteten Serpentinentanz der berühmten Loie Fuller. Als der Prozeß des Barons von Rahden endlich in Riom zur Verhandlung kam, unterbrach seine Frau ihre Vorstellungen, da sie als Zeugin berufen war. Der Prozeß endigte zwar mit der Freisprechung Rahdens, da er sich schon früher mit Carstenskjöld regelrecht duellirt hatte und diesmal von ihm provozirt worden war, bevor er ihn niederschoß, aber er zeigte auch das Ehepaar Rahden in sehr ungünstigem Lichte. Er war ein brutaler Trunkenbold, und sie hatte hinter seinem Rücken mit Castenskjöld, dessen soziale Stellung als unbemittelter abgedankter Offizier übrigens geradeso fragwürdig war, wie die Rahdens, korrespondirt. Sehr bezeichnend für das Familienleben dieser Zirkusleute war ein aufgefangener Brief Rahdens an seine Frau, den er einige Tage vor dem Prozeß im Gefängniß geschrieben hatte. Rahden sagte darin, er dürfe hoffen, daß sein Prozeß ein wirkliches Siegel von Eleganz tragen werde. Nur das Zeugniß seines bäurischen Schwiegervaters werde diese Eleganz beeinträchtigen. Seine Frau solle daher dafür sorgen, daß der schmierige Alte sich nicht zu sehr vordränge. Nun, die Eleganz war in Riom wirklich vorhanden. Rahden sah in einem langen grauen Gehrock sehr fein aus, die schwarze Toilette der Baronin war reich, ohne aufdringlich zu sein, und die deutsche Zeugenaussage des ehemaligen Breslauer Winkelagenten war kurz und belanglos. Kaum war der Prozeß entschieden, und Rahden, dem sein Russenthum jedenfalls zum Vortheil gereicht hat, freigesprochen, so fuhr das Ehepaar nach Paris, und am Abend darauf erschien die schlanke blonde Baronin wieder mit dem unschuldigsten Kinderlächeln auf den rosigen Lippen vor dem Publikum der „Folies-Bergeres“, wo sie gleich wieder denselben höflich-lauen Halberfolg fand. Haben die Pariser in der kleinen Breslauer Jüdin die Gattin eines russischen Barons respektirt, oder sich von ihrem schmalen Kindergesichtchen und ihrem graziösen Auftreten bestechen lassen, oder liest das Publikum der „Folies-Bergeres“ keine Zeitungen und weiß nichts von der Herkunft und der Geschichte der Reiterin? Das können wir nicht entscheiden. Wir möchten nur wünschen, daß die einer Baronin von Rahden gegenüber bewiesene Nachsicht des Pariser Publikums auch würdigeren Vertretern deutscher Nation und Kunst gegenüber Stich halten möchte.

Nihilistische Verschwörung.

Aus Petersburg wird geschrieben: Ueber die neue nihilistische Verschwörung, die jüngst entdeckt wurde, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Nachdem in Warschau zahlreiche Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die hiesige Polizei benachrichtigt, daß der in der polnischen Hauptstadt bestehende Geheimbund außer in Charkow, Kiew, Odessa u.s.w. auch hier Zweigniederlassungen habe. Einige verdächtige Studenten und Offiziere wurden aufmerksam überwacht. Kürzlich wurde auf der Newa eine Barke angehalten, die Bauholz transportirte. Die Flußpolizei durchsuchte das Schiff und fand unter dem Bauholz drei mit Dynamit gefüllte Kästchen. Der Besitzer der Barke und die verhafteten Ruderer gaben den Namen des Empfängers der Kästchen, einen Studenten der Medizin, preis. Die Verhaftung desselben gab der Polizei die Fäden einer großen nihilistischen Verschwörung nach Art des einige Tage vorher entdeckten Warschauer Komplots in die Hände. Bis jetzt wurden mehr als fünfzig Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich einige sehr junge Damen und viele Offiziere. Zahlreiche antidynastische Manifeste wurden beschlagnahmt. Die Polizei behauptet, den Beweis in Händen zu haben, daß ein Bombenattentat gegen das Leben des Zaren geplant war, und zwar sollte das Attentat im Winter während einer der täglichen Schlittenfahrten des Kaisers in's Werk gesetzt werden. Der Student der Medizin, der als Erster festgenommen wurde, soll, durch die Anwendung der Knute gedrängt, ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Auch die anderen Verhafteten sollen der Knute und den furchtbarsten Torturen unterworfen sein; durch diese Mittel versuchte man, aus ihnen Geständnisse herauszupressen. In vielen anderen russischen Städten wurden gleichfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Von den Verhafteten wird ein Theil auf dem Verwaltungswege (d. h. ohne vorangehende gerichtliche Verurtheilung) nach Sibirien geschickt werden. Die Anderen werden in Kurzem von den Kriegsgerichten in geheimer Sitzung abgeurtheilt werden.

— Richter (zur Zeugin): „Sie sind Wäscherin?“ — Zeugin: „Jawohl.... Die Vorhänge hier im Saal könnten's auch mal vertragen, Herr Richter!“

Tropfen.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
gegen
Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
Biliöse Anfälle.
Ebenso gegen die
Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

"THE HUB"
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Unser jährlicher Alles übertreffender Verkauf von Herren-
HEMDEN
beginnt Donnerstag Morgen.

Vergleichen Sie unsere Preise mit solchen anderer Läden — vergleichen Sie unsere Qualität mit den Waaren welche unsere Concurrenten offeriren — und wenn Sie etwas von Hemden verstehen — so werden Sie finden, daß wir Ihnen in diesem Verkauf ersparen eine Summe

von wenigstens 33 Procent.

Ungestärkte Hemden
Aus feiner Baumwolle von New Yorker Spinnereien, mit 2100 leinenen „set in“ Busen, Hals- und Gelenk-Einsätzen, dopp. Brust u. Rücken, handgemachte Knopflöcher, das beste 75c-Hemd in Chicago, diese Woche für.......... 47c

Feine nach Maaß gemachte Hemden, von feinsten Leinen u. Muslins, mit vollem Körper, und in Qualität, Form und Finish so gut wie das beste $1-Hemd, welches man irgendwo kaufen kann; diese Woche. 69c

Gestärkte Hemden
Von XXXX Baumwolle, reinleinenen Busen, offene Front und Rücken, regulärer Preis in ganz Chicago $1.00, diese Woche.......... 59c

Feine gestärkte Dreß-Hemden,
Mit pique und gestutztem Busen, feinste Arbeit und Material, $1.25 und $1.50 sind überall die Preise dafür, diese Woche für.......... 79c

Cotton Flanell-Unterhosen,
Extra schwer, mit feinem Fließ Futter, eingefaßte Säume, sehr stark und dauerhaft, unsere reguläre 65c und 75c Qualität, während dieses Verkaufs nur.. 33c

Leinene Männer-Kragen,
Neueste Herbst-Moden, alle Fagons—Steh- und Umlege-Kragen—alle Größen, 14 bis 18—reg. 20c Kragen—diese Woche für 5c

2100 leinene Manschetten für Männer,
Eckige und runde Ecken—ebenfalls Link Cuffs—neueste Muster der regulären 35c Manschetten—diese Woche für..... 10c

Nachthemden.
Aus extra-schwerem Nightgown Cotton, mit Cashs besl. Besatz, volle 52 Zoll lang, reg. 75c Nachthemden, diese Woche 49c

Muster-Nachthemden.
Die ganze Musterpartie verschiedener großer Fabriken—vom Hub für weniger als halbem Preis angekauft—die meisten mit hübscher Handstickerei und werth von $1.75 bis $2.50; während dieses Verkaufs, Auswahl für.......... 98c

Herren-Taschentücher,
Taschentücher für Männer, fancy Ränder, alle Muster und Moden, keines unter 20c werth; während dieses Verkaufs Auswahl für.......... 7c

Reinleinene Taschentücher für Männer, mit ein- und zweizöll. Saum, uns. gewöhnlichen 25c und 35c Qualitäten; während dieses Verkaufs Auswahl für. 13c

Die allerfeinsten leinenen Taschentücher, einfach und in fancy Rändern, breiter oder schmaler Saum, die wirklichen 50c und 75c Qualitäten, diese Woche für.......... 25c

Extra schwere baumwollene Strümpfe,
correcte Fagons und nahtlos—in lohfarbig, schieferfarbig und braun—die regulären 25c Strümpfe—diese Woche für.. 11c

500 Dutzend echte importirte „Guyot“ Hosenträger—
Ueberall in der Welt für 50c verkauft—The Hub ist das einzige Geschäft in Amerika, welche sie verkauft für nur.......... 25c

Wenn Ihr Euch interessirt für ein
PIANO
so sind die noch nie dagewesenen Werthe für Euch von Interesse, welche jetzt in unseren Verkaufsräumen offerirt werden. Das unerreichte Knabe Piano, das berühmte Fischer Piano, das schöne Hazelton Piano und andere hervorragende Fabrikate werden von uns verkauft. In leicht gebrauchten Pianos eine ungeheure Auswahl von Uprights von $125, Squares von $25 und Grands von $200 an aufwärts. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht.
Lyon & Healy
State und Monroe Str.
Anmerkung. — Unsere Fabriken produziren jährlich über 100,000 Musik-Instrumente. Wir empfingen zwölf Diplome der höchsten Auszeichnung in der Columbischen Weltausstellung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Frau A. G. Zulfer, geb. Marx, am 2. Januar sanft entschlafen ist im Trauerhause, 4438 Prairie Ave. Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Amanda Bell Fetscher am 2. Januar im Alter von 30 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, No. 122 Rubel Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten Felix Fetscher, nebst Familie. md

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Eddy am 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 423 5. Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten Edi und Luise Hamerson, Eltern, Nik. und Auguste Herd, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Anton Schrager im Alter von 61 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen am 2. Januar in seiner Wohnung, Joliet, Ill., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Januar 1894, um 10 Uhr, von der St. Franziskus-Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., Chicago, Ill., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Elisabeth Schager, Gattin, nebst Familie. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Neffe Georg Wirth 17 Jahre, 6 Monate alt, Mittwoch Morgens 7 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, 4081 Wentworth Ave., zur St. Georges-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister nebst Onkel und Tante. John Wirth, Maggie Wirth.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus für die zahlreiche Theilnahme und Blumenspenden am Begräbniß meiner lieben Frau Anna Kaßner, sowie der neuen Bavaria Loge No. 1177, K. & L. of H., sowie auch dem Gesangverein Piano-Männerchor meinen Dank. Johann Kaßner, nebst Familie.

Fünfter großer Masken-Ball
arrangirt von dem
Frauen-Verein Lassalle,
abgehalten in der
Aurora Turn-Halle, Milwaukee Ave. & Huron Str.
Samstag, den 6. Januar 1894. mfr
Anfang 8 Uhr. Tickets 25c à Person.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $50, $80—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

M. Wolff & Sons,
Importers of Cheese and Delicacies,
48 Fifth Ave. Chicago.
Hamburger Bücklinge,
Kieler Sprotten, Neunaugen, Appetit Silds, Anchovis, Pommersche Gänsebrüste, Gänseschenkel, Cervelatwurst,
Italienische Salamiwurst,
Importirte Frankfurter Wurst,
und ein volles Lager der feinsten Delikatessen.
M. Wolff & Sons. 13dlm,wfm

Hebammen-Schule,
CHICAGO COLLEGE OF MIDWIFERY,
eröffnet sein 21. Semester am zweiten Mittwoch im Januar 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei 15nomsdw
Dr. Scheuermann,
191 E. North Ave., Ecke Burling St.

Deutsches Rechtsbureau,
Incorporirt,
ertheilt Auskunft in Erbschaftssachen, — besorgt Geld Einziehung und Auszahlung. 14dlm
Z. 308, Kedzie Geb., 120 E. RANDOLPH STR.

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Postbestellungen auf Candies, mit Preisangabe prompt ausgeführt. — Offen täglich bis 12 Uhr Nachts; Sonntags eingeschlossen. 3m 1ljm
The Schiller
103 RANDOLPH STR.

SEHT UNS
— nur —
Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 24jlmmfsj

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Hendrik Hudson.
Chicago Opera House—About Town.
Columbia Theater—Sheridan.
Clark Str.-Theater—A Kentucky Girl.
Empire—Minstrel und Vaudeville-Aufführungen.
Grand Opera House—The Prodigal Son.
Haymarket Theater—Wang.
Hooleys Theater—The second Mrs. Tanqueray
McVickers Theater—The Black Crook.
Schiller Theater—Felix Morris.
Windsor—The Span of Life.

Tempelritter auf der Wirthshetze.

Aus Emporia, Kas., wird berichtet: Hier sind dieser Tage die Beamten und der Exekutivausschuß der Großloge der „Good Templars" von Kansas in Sitzung gewesen. Da es diesen edlen Logenbrüdern an anderen ernsten Aufgaben mangelte, so beschlossen sie, sich auf die Inszenirung einer Wirthshetze zu verlegen. Man ging auch sofort zur That über, organisirte eine „Gesetzvollstreckungsliga" und stellte drei Spitzel an. Untergeordnete Logen sollen in jeder Countyhauptstadt und jeder Stadt im Staate organisirt werden. Kurz und gut, es wurde beschlossen, diese Schmutzarbeit zu einer der Aufgaben der Loge zu machen. Jeder Templar wird durch den Beschluß der Großloge verpflichtet, an allen Wirthschaften herumzuschnüffeln, Beweismaterial gegen die Besitzer zu sammeln und dieses dem betr. Countyanwalt einzuhändigen. Thut dieser seine Pflicht nicht und weigert er sich, gegen den Inkulpaten vorzugehen, so soll die Lokalliga der Tempelritter denselben durch gerichtlichen Befehl dazu zwingen.

Ferner soll sich die Schnüffelarbeit auf die Fracht-Depots, die Expreßbureaus, auf denen etwaige Spirituosensendungen eintreffen könnten, auf die Polizeiorgane und die verrufenen Häuser erstrecken. Jeder Tempelritter muß diesen „Gesetzvollstreckungs-Ligas" beitreten, und thut er seine Pflicht nicht, so soll er sofort suspendirt werden. Man will auch von Auswärts Spione kommen lassen und dieselben in den Fracht-Bahnhöfen und den Bureaus der Expreßgesellschaften als Arbeiter, Expedienten und anderen Eigenschaften anstellen lassen, was bei dem großen Einfluß der Tempelritter in Kansas eine leichte Sache sein wird. Diese Bewegung soll ferner mit der neulich zu gleichen Zwecken organisirten, über die s. Z. berichtet wurde, Hand in Hand gehen.

Rev. A. N. Lee von Salina, Rev. C. H. St. Johns von Kansas City, Kas., Richter Culver von Emporia, Kas., haben der Großlogensitzung in ihrer Eigenschaft als Vertreter der Großloge der Tempelritter der Welt beigewohnt und in deren Namen der Bewegung moralische wie finanzielle Unterstützung versprochen. Diese vier Leute werden sofort nach Neujahr eine Rundreise durch den Staat behufs Organisirung von Zweiglogen und Inaugurirung der Wirthshetze antreten. Die Herren erklären, sie seien zu diesem Vorgehen durch die im Allgemeinen klägliche Durchführung des Prohibitionsgesetzes gezwungen worden, und soweit es an ihnen liege, würde das Gesetz buchstäblich durchgeführt werden. Die Wirthe werden ihnen im Allgemeinen sehr wenig Widerstand leisten, da sie infolge des außerordentlich schlechten Geschäftsganges schon so wie so allen Muth verloren haben. Nur in den größeren Städten, wie Leavenworth und Topeka, dürften die Hetzbolde abblitzen. Die numerische Stärke der Letzteren beläuft sich auf Zehntausende. In der Versammlung wurde die Behauptung aufgestellt und mit stürmischem Applaus begrüßt, daß außer Präsident Cleveland, wegen seiner Politik in der Silberfrage, die Wirthe, welche das Volk aussaugten, allein an den schlechten Zeiten schuld seien.

Der Farmer und die Wälder.

Die Wichtigkeit der Erhaltung unserer Wälder ist nach und nach in weiteren Kreisen erkannt worden. Zwar macht diese Erkenntniß viel zu langsame Fortschritte, aber daß sie sich überhaupt verbreitet, gibt Grund zu der Hoffnung, daß schließlich etwas für die noch vorhandenen Forsten geschehen wird. Die Frage wird bereits in vielen amerikanischen Zeitungen besprochen, und das Interesse dafür scheint im Zunehmen begriffen. Wir stehen hier ähnlichen Zuständen gegenüber, wie denen, die uns in dem Kampf für gute Straßen begegnen: die Nützlichkeit wird allgemein anerkannt, aber die nothwendigen Geldmittel sind schwer aufzutreiben, weil das Werk keine unmittelbaren Einnahmen liefert, und die Amerikaner noch mehr als andere Nationen abgeneigt sind, ihr Geld in Unternehmen zu stecken, welche auf lange Jahre hinaus keine Erträge liefern.

Welche unheilvollen Folgen die Verwüstung der Wälder für ein Land hat, haben wir in Spanien, Italien und einzelnen Theilen Frankreichs gesehen. Die Wälder erhöhen den Wasserreichthum des Landes nicht, aber sie sammeln die im Winter reichlich vorhandene Feuchtigkeit auf und geben sie nur allmählich ab, wenn die heiße Jahreszeit eintritt. Dadurch wird das plötzliche Herniederschießen ungeheurer Wassermaßen aus den Gebirgen zur Zeit der Schneeschmelze und die dadurch herbeigeführten Verwüstungen durch Ueberschwemmungen verhütet, während auf der anderen Seite die angesammelte Feuchtigkeit nach und nach abfließt und eine gleichmäßige Bewässerung des Tieflandes veranlaßt.— Aber wenn diese Thatsachen auch von der ganzen Bevölkerung anerkannt werden, so wird es doch erst nothwendig sein, die Rentabilität der Forsten nachzuweisen, ehe auf thatsächliche Ausnützung der erkannten Wahrheiten zu rechnen ist.

Hier und dort ist allerdings schon ein Anfang gemacht worden. In New York bemüht sich Gouv. Flower, eine vernunftgemäße Verwaltung der Staatsforsten durchzuführen, und er sollte bei diesem Streben die Unterstützung aller guten Bürger erhalten. In Pennsylvanien hat während der letzten zehn Jahre eine Kohlengesellschaft auf kahlen Hügeln über 300,000 Bäume gepflanzt, in der Hoffnung, dadurch den Wasserstand in den Bächen, welche die in der Nähe der Gruben liegenden Sammelbecken speisen, während des Sommers zu erhöhen. Diese Gesellschaft hat eine regelrechte Forstkultur eingeführt und rechnet darauf, mit der Zeit aus ihren Wäldern eine zuverlässige jährliche Einnahme zu erzielen, welche den Werth der Anlage bedeutend erhöht. Auf der Chicagoer Weltausstellung wurden Stämme gezeigt, welche reif für den Markt und erst vor 20 bis 27 Jahren gepflanzt wurden. Es gibt sogar Holzarten, die noch eher gute Erträge liefern. Wenn die Möglichkeit, solche Resultate zu erzielen, erst allgemein bekannt ist, wird sich Mancher zur Anlage und Hegung des Waldes entschließen, der jetzt nicht daran denkt.

Allerdings dürfen wir uns darüber keinen allzu großen Hoffnungen hingeben. Der amerikanische Farmer faßt nur ungern etwas an, was ihm nicht sofortigen Erfolg verspricht. Der Umstand, daß er für seine Kinder sorgen und ihnen in dem neugeschaffenen Wald ein kleines, regelmäßige Zinsen tragendes Kapital hinterlassen kann, wird wenig Eindruck auf ihn machen. Aber fortgesetzte Agitation wird doch hier ihre Früchte tragen. Wir haben selbst im Osten der Ver. Staaten genug Land, das die Bestellung nicht lohnt, aber durch Forstkultur einträglich gemacht werden kann. Wenn die Eigenthümer solcher Strecken immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie durch die Vernachlässigung dieser Ländereien Verluste erleiden, werden sich schließlich Einzelne veranlaßt fühlen, einen Versuch zu machen. Gutes Beispiel wirkt Wunder, und wenn einmal der Anfang gemacht ist, wird auch der Fortschritt nicht ausbleiben.

(„N. Y. Stsztg.")

Ein großes Institut.

Wichtige Verbesserungen werden von der Chicago Telephone Company eingeführt.

Seit dem Augenblick, wo zum ersten Male das „Hello" über den Draht des Telephons in Chicago gehört wurde, ist die Chicago Telephone Co. unablässig bemüht gewesen, den Dienst und die Apparate zu verbessern. Eine der neuesten und tiefgehendsten Verbesserungen ist die Einführung des kupfermetallenen Circuit bei den Instrumenten auf große Entfernungen. Hierdurch wird es möglich, sich mit Personen in weit entfernten Orten, bis nach New York und Boston und den dazwischen liegenden Städten, leicht verständlich zu unterhalten, das summende Geräusch und das Dazwischensprechen von anderen Drähten ist vollständig beseitigt. Diese Aenderung kommt einer völligen Umgestaltung gleich und kann deshalb nur langsam eingeführt werden. Die Kosten sind enorm, doch wünscht die Gesellschaft ihren Freunden unter allen Umständen die bestmöglichste Bedienung zu sichern.

Eine weitere neue Einrichtung ist das Privat Branch Exchange System. Es ist dies eine Vorrichtung für einzelne Geschäfte, wodurch die Angestellten und Chefs jederzeit confidentiell mit einander verkehren können. Thatsächlich bildet es eine kleine aber vollständige Telephone Exchange für das betreffende Geschäft. Der Inhaber ist hierdurch nicht blos im Stande mit seinen sämmtlichen Bediensteten, sondern durch Anschluß an die Hauptlinie auch mit allen übrigen Telephon-Inhabern zu verkehren.

Der elektrische Feuer-Wachdienst der Company hat sich als so außerordentlich nützlich und zuverlässig erwiesen, daß die Versicherungs-Agenten einen Rabatt von den regulären Versicherungs-Raten auf allen Gebäuden gewähren, in welchem die Signalkästen im Gebrauch sind.

Man kann deßhalb thatsächlich behaupten, daß die telephonischen Anlagen und Verbesserungen mit dem Wachsthum der Stadt gleichen Schritt halten, und daß die Telephon-Gesellschaft den Wünschen des Publikums in jeder Weise entgegen kommt.

— Tante Eulalia (die im Dunkeln von einem jungen Manne für das Zimmermädchen gehalten und geküßt wurde, schreiend): „Infam, wie konnten Sie sich unterstehen mich zu küssen?" — Junger Mann: „So schreien Sie doch nicht die ganze Welt deßwegen auch noch zusammen — ich bin so blamiert genug!"

Mütter und namentlich stillende Mütter bedürfen der stärkenden Hülfe und Unterstützung, die ihnen durch Dr. Pierce's Favorite Prescription zu Theil wird. Dasselbe mindert die Schmerzen und Qualen des Kindergebärens, bietet Bürgschaft für gesunde und kräftige Nachkommenschaft und befördert die reichliche Absonderung der Muttermilch. Es ist ein speciell für Frauen präparirtes anregendes Stimulanzmittel, dabei vollkommen unschädlich für jeden Zustand des weiblichen Organismus, da es allen von der Natur vorgeschriebenen Funktionen desselben nachhilft und nie entgegenwirkt.

Das "Prescription" baut auf, kräftigt und kurirt. Bei allen chronischen Schwächezuständen und der Frauenwelt eigenen Störungen wird für seine wohlthuende und heilende Wirkung garantirt oder das Geld zurückgegeben.

Für jeden Fall von Katarrh, den sie nicht kuriren können, sind die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy bereit, $500 baar zu bezahlen. Entweder wirst Du mittels seiner milden, sänftigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften kurirt oder Du erhältst das Geld.

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Männer, das Telegraphiren für unsere Eisenbahnen zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten und Stations-Agenten zu übernehmen. Eisenbahn-Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Verlangt: Porter für Saloon, muß Pferde besorgen können, $8 monatlich und Board für den Winter. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Peddler für Kartoffeln, Geflügel u. s. w. 1357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 953 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter. Zu erfragen Donnerstag Morgen von 8—10 Uhr, Ecke Ashland Ave. und Clybourn Place, bei Henry Schmeele.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur, muß selbständig arbeiten und auf der Maschine steppen können, nur guter Arbeiter braucht vorzusprechen. 140 W. 15. Str. mdo

Verlangt: Ein guter Blechschmied, lediger Mann wird vorgezogen. 5470 Lake Ave., John Frank.

Verlangt: Ein lediger Mann, der ein Pferd und Kutsche treiben kann, muß in der Stadt bekannt sein. Nachzufragen in 176 37. Str. mdo

Verlangt: Zwei junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen, Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Superintendent, 175 5. Ave. 3jn1w

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Prozent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. Freies Territorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 2jalj

Verlangt: Starker deutscher Junge, 16 Jahre alt, welcher bei seinen Eltern wohnt. 23 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Treiber für Flaschenbierwagen, muß Erfahrung und etwas Kundschaft haben. Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. fdim

Verlangt: Agenten für zwei leicht verkäufliche Consum-Artikel, sicherer Verdienst. Probesendung 25 Cents. Adresse: Consumers Agency, 968 N. Clark Str. 30dz1w

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, einen monatlichen Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendent, 175 5. Ave. 3jn1w

Verlangt: Verkäufer für guten neuen Artikel. Verdienst garantirt. 76 Fifth Ave., Room 1. 29dz1w

Verlangt: Agenten um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 26dz12t

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen, Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Verlangt: Ein drittes gutes Maschinenmädchen an Shopröcken. 272 Rumsey Str., nach hinten.

Verlangt: Ein Mädchen zum Bügeln und Store versehen, muß gut bügeln können. Nachzufragen Sonntag Vormittag und Montag, Färberei, 767 W. North Ave.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 3jalw

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen, mit $50, $75 und $100 monatlichem Gehalt. Superintendent, 175 5. Ave. 3j1w

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Referenzen verlangt. 2960 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau als Kinderwärterin. 2723 Bonfield Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 375 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 634 School Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um in der Hausarbeit mitzuhelfen, Familie von 3. 924 School Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für alle Hausarbeit. 1066 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 297 31. Str., im Barbershop zu erfragen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3206 Forest Ave.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, Lohn $4 gutes Heim. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Park Str., zwischen Lincoln und Wood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wm. Podavilz, Ecke Halsted und Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3561 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 687 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1550 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1842 Aldine Str.

Verlangt: Reinliches, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Dame als Haushälterin. Nachzufragen um 7 Uhr Abends, 637 Racine Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Arbeit, gute Heimath. 96 Johnson Str., 1. Flur.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für beste Plätze der Nordseite. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 602 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 840 35. Str.

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen. 4401 Wentworth Ave. mdf

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Saloon, 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, braucht nicht zu kochen. 380 N. Halsted Str., Ecke Branch.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 202 E. VanBuren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Behandlung. 48 30. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3253 Vernon Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 45 Oak Place, Lake View.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 3738 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 88 E. Jackson Str. dmi

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 18d1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren zur Hülfe der Hausfrau. 173 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hunting House, 1316 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 318 Bissell Str.

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen, das etwas kochen kann, in einer kleinen Familie, Lohn $4.00. 835 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3745 Wabash Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen um auf Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 4628 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 494 Fullerton Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 293 W. 12. Str., Privat-Restaurant.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. 174 W. Randolph Str., up Stairs. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 77 W. Kinzie Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 911 W. Monroe Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, andere als erster Klasse braucht nicht vorzusprechen. 3668 Wabash Ave, Mrs. Tosetty.

Verlangt: Herrschaften, welche gute Mädchen für Privatfamilien oder Boardinghäuser wünschen, können dieselben unentgeltlich baldigst erhalten bei Frau Peters, 283 E. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse für Ehrlichkeit verlangt. Lohn $3. 219 Belden Ave., 5. Flat. O. Preßprich, jun.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 6600 Cottage Grove Ave. Fr. Runneberger. mdfr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 3j1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 278 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. 717 Pine Grove Ave., zwischen Grace und Sheridan Blvd., Lake View; nehmt Evanston Ave.-Car. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 462 Cleveland Ave., eine Treppe. dm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 S. California Ave. fdimi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jn1j

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen, zu kochen, waschen und bügeln. ebenso Dienstmädchen. 3639 Michigan Ave. dmi

Veralngt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Link, Saloon, 581 Blue Island Ave. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung irgend welcher Art von einem jungen Ehepaar mit guten Zeugnissen. Adresse A. G. 25, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger Deutscher, 35 Jahre alt, ledig, wünscht irgend eine Beschäftigung. 351 Jane Str., Hinterhaus. dmi

Gesucht: Junger Mann, Butcher, sucht eine gute Stelle. H. Shill, 5009 S. Ashland Ave. 2j1w

Gesucht: Deutscher starker Butcher, ist guter Wurstmacher, kann auch selbstständig Shop tenden, sucht Stelle. Adr. Store, 999 N. Western Ave.

Gesucht: Ein intelligenter junger Mann mit guten Referenzen, welcher $200 Sicherheit stellen kann, wünscht eine Stelle als Collektor, Cashier oder dergleichen. Adresse H 28, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, kann kochen, wünscht einen Platz für allgemeine Hausarbeit. 767 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zwei Geschwister suchen Stellung als Köchin und zweites Mädchen in bürgerlicher Familie. Offerten B 27, Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige, ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, kleiner Familie oder als Lunchköchin. 253 North Ave. mdo

Gesucht: Für mehrere Tage in der Woche, Waschplätze. Frau Wolf, 124 Orchard Str. mido

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Beschäftigung. Offerten 3 49, Abendpost. 29dz1w

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant oder Saloon. 80 Mohawk Str dmido

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 6938 Stoney Island Ave., Park Side. dmido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen wünschen Stellen für Hausarbeit oder im Restaurant. Adressire B. 37, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, beste Empfehlungen. 558 29. Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 394 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, ein Jahr im Lande, wünscht eine gute Stelle als Hausmädchen. 43 Rose Str.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin empfiehlt sich zur Anfertigung von einfachen und eleganten Kostümen, $1.50 per Tag, tadelloser Sitz garantirt. Offerten erbeten unter B. 35, Abendpost. mdfr

Gesucht: Deutsche Frau, 34 Jahre, ohne jeden Anhang, erfahren und tüchtig im Haushalte, sucht Stellung als Haushälterin, beste Empfehlung zur Seite. Offerten erbeten unter Housekeeper, 610 Noyes Str., Evanston, Ill. mdfr

Gesucht: Junge deutsche Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin, Wittwer, Familie vorgezogen. 5353 Princeton Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Beschäftigung, am liebsten im Saloon, Nordseite. 63 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, im Kochen, Waschen und Bügeln erfahren, sucht Stellung. 54 Mohawk Str.

Gesucht: Stellung für Mädchen, zum Kochen, Waschen und Bügeln. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Waschplätze. 80 Hammond Str.

Gesucht: Reinliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht dauernde Stellung. 128 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht leichte Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. 99 Cornelia Str., Front, Basement.

Gesucht: Eine arbeitsame ältere Frau sucht in einem ruhigen anständigen Hause die Hausarbeit zu besorgen. 486 W. Superior Str.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit. 44 Diversey Place. mdo

Gesucht: Ein flinker und kräftiger junger Mann, der Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle. 403 Racine Ave. md

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, gründliche Erfahrung im Haushalt und Kochen. 987 Washington Blvd.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Platz in deutscher Familie. 142 Cornell Str.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Lunchköchin. Stadt oder Land. Zu erfragen 196 W. Van Buren Str., eine Treppe hoch.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe aus guter Familie sucht Stelle als Haushälterin, spricht deutsch, französisch und englisch. Offerten D 31, Abendpost.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einem Bäckerladen. Zu erfragen 720 Wells Str., top Flat.

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stelle, auch als Haushälterin. Bei Frau Hibl, 46 W. 19. Str.

Gesucht: Ein junges gebildetes Mädchen, im Schneidern bewandert, wünscht eine Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. F 8, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Großartige Gelegenheit für Grocers. Für $475, theilweise an Zeit, verkaufe vorzüglich gelegener Grocery-Store mit großem Waarenvorrath und eleganter Einrichtung, billig für $700, Miethe mit vier schönen Zimmern $25. Dieser Platz ist vorzüglich in jeder Art und im Mittelpunkt von besserer Klasse deutscher Nachbarschaft, muß anderer Geschäfte halber losschlagen. 678 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.

Muß sofort verkaufen: Zu irgend einem Preis, guter Eck-Grocerystore, mit großem Waarenvorrath und feiner Einrichtung, sowie gutem Pferd und Wagen, keine Konkurrenz, kommt sofort. 1260 Noble Ave., nehmt N. Clark Str.-Kabelcars bis Noble Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher-Geschäft, sofort, wegen plötzlicher Krankheit. Zu erfragen 300 Mohawk Str.

$150, billig für das Doppelte, für meinen feinen Delikatessen-, Bakery-, Milch-, Cigarren- und Confectionery-Store, gute deutsche Nachbarschaft, großer Stock, feine Einrichtung, verkaufe auch an Abzahlung, billige Miethe, 4 Zimmer. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei und Candy-Store. 329 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Restaurant mit guter Kundschaft, am Bahnhof gelegen, wegen Abreise, billig. 95 Kinzie Str., nahe Wells.

Zu verkaufen: Sofort, mein Cafe mit Bäckerei und gutem Inventar. Billig. Offerten niederzulegen D 22, Abendpost.

Gezwungen zum schleunigen Verkauf, großes vollständiges Waarenlager, Groceries und schöne Einrichtung für nur $475, billig für $1000. Theilweise an monatlichen Abzahlungen. Billige Miethe mit Wohnung. Dicht bevölkerte Nachbarschaft. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 313 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 461 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Nachweislich guter Saloon, alles vollständig, keine Agenten. Näheres Heimsoth, 1049 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon Ecke Larrabee und Lincoln Ave. Nachzufragen 462 Webster Ave. —ja

Zu verkaufen: Ein Schulstore, gegenüber von zwei großen Schulen. 17 Hammond Str., nahe Eugenie Str. mdofr

Zu verkaufen: Ein kleines Costum-Schneider-Geschäft, billig. Seltene Gelegenheit. $20 Miethe. Gegenüber einem großen Hotel. T 48, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Oder auch Partner gewünscht, ein schön eingerichteter Saloon mit Boardinghaus, alles neu, flottes Geschäft, keine Konkurrenz. Verkaufsursache: weil alleinstehende Frau. Offerten 3 45, Abendpost. fmdi

Zu verkaufen: Saloon, mit Restauration und Lunch-Counter. Erster Klasse Geschäft. Gute Verkaufsursache. 3846 Cottage Grove Ave. fmdi

Zu verkaufen: Guter Saloon, sowie einer zu vermiethen. Erfrage „The Fecker Brewing Co., 871—897 Dudley Str. dmi

Zu verkaufen: Guter Saloon, oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum. Adressire F 49, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitungs"-Route, Südseite. 383 25. Str., oben. 29dez1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Nordseite unter günstigen Bedingungen. Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. fdmi

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloon. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 4nob

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell u. Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12sepbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei große Zimmer. 968 Tolman Ave.

Zu vermiethen: Store und zu verkaufen Schubstore-Einrichtung. Zu erfragen 314 E. Division Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn. 80 Mohawk Str., Basement. mdo

Zu vermiethen: Ein prachtvolles Flat mit 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, wegen Abreise nach Europa, Preis $25. J. Loeser, 641 Sheffield Ave. md

Zu vermiethen: Zwei freundliche Zimmer, möblirt oder unmöblirt, recht billig. 219 Clybourn Ave., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes geheiztes Zimmer an zwei Herren. 206 E. North Ave., im Store.

Zu vermiethen: Zwei hübsch möblirte Frontzimmer, billig. 97 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung mit Sommerküche und Wasserclofet. Südostecke Lincoln Ave. und Cornelia Str. dmi

Zu vermiethen: Da ich unbedingt abreisen muß, ein gut eingerichteter Saloon, billig zu vergeben. 136 Lincoln Ave. fdmi

Zu vermiethen: Zimmer mit Board $4, Zimmer $1 per Woche. 309 5. Ave. 29dez1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem jungen Mann, ein heizbares möblirtes Zimmer in ruhigem Hause, nahe Deering und Clybourn Ave., keine anderen Roomers. Adr. B 33, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Möbel von vier Zimmern, ebenso ein Schneider-Shop mit 6 Singer-Maschinen. 264 Rumsey Str. mdoja

Zu verkaufen: Ein neuer guter Garland-Ofen, Schlafzimmereinrichtung und die Wirthschaftsgeräthe, billig. Baumgartl, 1058 N. Oakley Ave.

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9jepbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß zu irgend einem Preis verkauft werden: Feine Grocery- und Cigarren-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu kaufen gesucht: Kleiner noch gut erhaltener Boiler, mit Preisangabe. Adresse F. 9, Abendpost. md

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Konzertflügel, ein gutes Pony und Wagen, ein gutgehendes Nähmaschinengeschäft. Näheres: 867 Milwaukee Ave. 28dz1w

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15dz1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicagoer Medizinisches Institut für Frauen.— Spezialität für alle geheimen Krankheiten, Gebärmutterleiden, Tumors, Unfruchtbarkeit und alle Unregelmäßigkeiten werden mit sicherem Erfolge behandelt. Auch können Patienten im Institut Zimmer und Beköstigung erhalten; für gute medizinische Behandlung wird garantirt, Preise mäßig. Office, 71 E. Washington Str., Zimmer 3. Stunden: 9—12 und 2—6. 7dz1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wegen Mangel an Damenbekanntschaft suche ich auf diesem Wege mit einem jungen Mädchen von 25—30 Jahren bekannt zu werden, bin 38 Jahre alt, besitze eine Farm in Iowa und bin in der Lage eine Frau zu ernähren. Gefl. Offerten unter A. B. 209, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein deutscher, alleinstehender Mann von guter Erscheinung, nicht unvermögend und mit guter einträglicher Stelle, wünscht mit einem Mädchen oder jüngeren Wittwe zu verheirathen. Adr. mit genauer Angabe der Verhältnisse unter B 34, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$3500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$6200

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Milwaukee Ave. - Süd - Division.
Lotten $250 und aufwärts, werth $500.
Bedenkt diese Gelegenheit.

—$5 Anzahlung und $5 monatlich.— 23dz1m
Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 55.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12ap,mij,bw

Zu vermiethen: 20 Acker mit Gebäuden auf vier Jahre Lease. Bestes Gärtner-Land an 91. Str. und California Ave. Nachzufragen 6211 Center Ave. 2j1w

Zu vertauschen: Gegen Stadt - Eigenthum, eine Farm, 120 Acker, 83 Meilen von der Stadt, vollständiger Viehstand, in deutscher Ansiedlung. Sprecht vor oder adressirt Col. J. Gorwood, 3727 Cottage Grove Ave., oberstes Flat.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall meines Mannes, ein Eckhaus und Lot, sowie Meatmarket, welcher schon seit 12 Jahren daselbst betrieben ist, billig. Paulina und McReynolds Str. 3jalw

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen: 120 Acker mit Gebäude, Vieh und Farmgeräthen. 18 Acker Weizen ausgesäet. 70 Meilen von Chicago. F. Peterson, Grovertown, Stark County, Ind. mdo

Zu verkaufen: Zwei Lotten, billig, auch Haus und Lot an Ashland Ave., $2200. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave. mija

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, Stall, feiner Garten. $1500. Leichte Abzahlung. 815 50. Ct., zwischen Halsted Str. und Union Ave. 2j1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zurückzuzahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dz1j

6- und 6½prozentige Gold-Hypotheken zu verkaufen. Wir haben sorgfältig ausgewählte Hypotheken an Hand auf zentral gelegenes, Miethe einbringendes Grundeigenthum in Chicago in beliebigen Beträgen, mit garantirten Besitztiteln. Schickt nach der Liste. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jabw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Pferd, Wagen und Geschirr, Expreß-Licenz; nehme auch Kuh in Tausch dafür. 815 50. Court, zwischen Halsted Str. und Union Ave. 2j1w

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Top-Delivery-Wagen, spottbillig. 313 Larrabee Str.

Zu vertauschen: Ein Topwagen und Pferd mit Geschirr gegen eine Lot nahe Humboldt Park, Lot 25 bei 125. Zu erfragen unter B. 38, Abendpost.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, habe keine Arbeit dafür. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feiner Top-Wagen zu Eurem eigenen Preis. 991 N. Halsted Str.

$35 kaufen beinahe neues Top-Buggy, muß verkaufen. 272 Bissell Str.

$75 kaufen ausgezeichneten Laundry- oder leichten Delivery-Wagen für irgend einen Zweck. 272 Bissell Str.

$85 kaufen feines Grocery-Fuhrwerk u. z. leichten offenen Wagen, gutes Pferd und Geschirr, keinen Gebrauch dafür. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Grocerywagen. 2901 S. Canal Str. fdmi

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Canarien-Vögel im vorzüglichen Gesange; ferner: Zuchtweibchen, Stiglitzen, Lerchen, Pappageien, Affen, Ferrits, feine Tauben, Goldfische, Aquarien und große Auswahl aller Sorten Käfige, importirten Saamen, Vogel-Medizin; alles zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 11dzmmijalm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 509 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fel6m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Constabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 16dz bw

Bestellungen für frische Kuhmilch werden täglich angenommen bei W. Herman, 367 Clybourn Ave.

Angenehmes Heim für Damen während der Entbindung. 144 W. 13. Str. Bornovdiel, Hebamme. 2janlw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14delm

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mebm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

F. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becker, 590 N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Bok, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weik, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. C. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Dalgaer, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 735 N. Halsted Str.
Robert Drege, 140 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Nen, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heb, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
C. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpff, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 202 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 331 Sedgwick Str.
F. J. Meissler, 587 Sedgwick Str.
F. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 300 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schultheis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. M. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Deke, 412 N. Ashland Ave.
A. Lannefield, 429 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 48 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
C. Hedegard, 278 W. Division Str.
G. Luedke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. P. N. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffad, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
H. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrich, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Bellfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 898 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Ander, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 625 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derfflice, 31 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
J. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3118 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinkod, 3645 S. Halsted Str.
G. Koß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 466 S. State Str.
Frau Franklin, 1714 S. State Str.
A. Cathin, 1730 S. State Str.
C. Geeß, 3130 S. State Str.
Frau Hammer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindsley, 3456 S. State Str.
J. Schnepper, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
S. Wieser, 2463 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3938 Wentworth Ave.
G. Hunnerhagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Thegroroth, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Krug, 414 Blue Island Ave.
John Peters, 583 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Opant, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bonzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Blüchenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Haber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leinberger, 388 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 293 S. Halsted Str.
E. Witanski, 824 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senfinb, 426 S. Halsted Str.
— Mayer, 446 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Smitsky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weshorts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Berrn, 193 W. Lake Str.
John Schnigler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 780 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Hanshen, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Hald, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Ellsworth, 25 W. Randolph Str.
L. B. Bullin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Thea. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnert, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. A. Day, 540 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 609 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Reuhaus, 849 Lincoln Ave.
F. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1185 Lincoln Ave.
Emma Diel, 1406 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" beschäftigt sich einer volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Das wandernde Licht.

Novelle von Ernst von Wildenbruch.

(Fortsetzung.)

„Eberhard, bist Du's?" fragte sie noch einmal.

Jetzt kam die Gestalt mit einem Schritt heran, bis an das Fußende ihres Bettes, schlug den Vorhang zurück — ein Licht in Händen, stand ihr Gatte vor ihr, Eberhard von Fahrenwald.

Er gab keinen Laut von sich, seine Augen ruhten auf ihr, mit stierendem, beinahe gläsernem Blick.

Sie wußte nicht, was sie denken sollte, verwirrt schaute sie ihn an. Dann streckte sie den Arm nach ihm aus.

„Aber Eberhard — was machst Du denn?"

In dem Augenblick hatte er das Licht auf den Nachttisch gesetzt und ihren Arm mit beiden Händen ergriffen. Als wäre ihr Arm in einen Schraubstock gespannt — so war es. Es wurde ihr unheimlich.

„Aber — so sprich doch nur ein Wort," bat sie leise.

Er sprach nicht; es war, als hörte er sie überhaupt nicht. Plötzlich ließ er ihren Arm fahren, griff sie mit beiden Händen an den Schultern und drückte sie in die Kissen zurück. Sie lag wie gefesselt unter seinen Händen, unfähig sich zu bewegen; ihre Augen blickten angstvoll in sein Gesicht empor, das mit steinernem, räthselhaftem Ausdruck über sie gebeugt war.

„Was thust Du denn?" stammelte sie; dabei warf sie die Schultern hin und her und versuchte, sich seinem Griffe zu entwinden.

Als er die windenden Bewegungen ihres Körpers fühlte, bog er plötzlich den Oberleib zurück, richtete sich auf, sein Anblick wurde wie der eines wilden Thieres, das sich zum Sprunge auf die Beute anschickt.

Von Todesangst gepackt, fuhr sie auf und aus dem Bette. Keuchend stand sie, zu ihm hinüberblickend, der auf der andern Seite des Bettes stand. In das Zimmer ihrer Jungfer zu gelangen, vermochte sie nicht, weil er zwischen Bett und Thür war.

Als er jetzt aber eine Bewegung machte, als wollte er auf sie zu, stieß sie einen gellenden Schrei aus, und so wie sie war, mit nackten Füßen, nur im Hemd, rannte sie durch die Thür, durch die er gekommen und die hinter ihm offen geblieben war, in ihr Wohnzimmer. Halb sinnlos vor Angst drückte sie sich hinter dem Ruhebett nieder, das an der gegenüberliegenden Wand stand. Ein Augenblick verging — dann erschien der Verfolger auf der Schwelle, das Licht haltend, mit dem Lichte nach ihr suchend.

Jetzt hatte er sie entdeckt — und wieder sprang sie auf und flüchtete weiter, in das nächste Zimmer. Hinter ihr kam er her, mit langen Sprüngen. Aus dem zweiten Zimmer ging es in das dritte, in das vierte und weiter, immer weiter, durch alle Zimmer hindurch, die Galerie entlang, bis daß sie endlich im Bibliotheksaale, am Ende der Zimmerflucht anlangte und sich bewußt wurde, daß es nun nicht weiter ging, daß sie gefangen war, verloren war. — Mitten im Saale, die entsetzten Augen auf ihn gerichtet, blieb sie stehen, beide Arme reckte sie in die Höhe, — ein verzweifeltes Geschrei — und jählings, mit schwerem Fall schlug sie auf den Fußboden nieder, ohnmächtig, wie eine Leiche anzusehen.

Als dies geschah, als er den Schrei vernahm und die weiße Gestalt zusammenbrechen sah, blieb der Mann stehen und sah sich einen Augenblick wie verwundert um. Es sah aus, als müßte er seine Erinnerung sammeln. Dann kam er, das Licht hoch haltend, mit vorsichtigen Schritten da heran, wo das am Boden lag, das Weiße. Er senkte das Licht und leuchtete über die regungslose Gestalt hin, richtete sich wieder auf und trat einen Schritt zurück. Er setzte das Licht auf den Tisch, und auf die Tischplatte niederstarrend, fing er wieder an, sich zu besinnen, nachzudenken, nachzudenken. Dann erhob er die Augen, richtete sie dumpf brütend den Fenstern zu, hinter denen die schwarze Nacht hing, und nun war es, als käme aus weiter Ferne der Nacht ein Licht heran, ganz fern erst, ganz klein, aber näher kommend, immer näher, bis daß es sein Gesicht erreicht hatte, bis daß es in seine Augen gestiegen war. Und nun begannen die Augen, die bis dahin gläsern gestiert hatten, wieder zu sehen, die Züge des verwandelten Gesichts wandelten sich wieder zurück, und nun war es wieder Eberhard von Fahrenwald, der dort am Tische stand.

Mit einem Ruck, daß die Gelenke in seinem Leibe krachten, richtete er sich plötzlich in die Höhe, ergriff noch einmal das Licht und trat heran — im nämlichen Augenblick aber flog er rückwärts, als wenn ein Stoß ihn zurückgeworfen hätte. Auf dem glatten Parkett des Fußbodens schlug er der Länge nach hin, mit dem Gesicht am Boden, beide Hände in den Mund stopfend, mit den Zähnen in die Hände beißend, daß das Blut herabtroff. Ein gurgelndes Röcheln, ein erstícktes Heulen wühlte sich aus ihm heraus und in den Fußboden hinein; dann kroch er bis zu dem nächsten Stuhle, arbeitete sich mühselig an dem Stuhle auf, bis daß er auf den Füßen stand, und nun, wie ein Mensch, der nicht mehr gehen kann, dem das Rückgrat gebrochen ist, schleppte er sich, die Augen immerfort auf die Gestalt am Boden dort gerichtet, bis an die Thür, die aus dem Bibliotheksaale auf den Flur führte. An der Thürklinke hielt er sich mit beiden Händen aufrecht, das Haar klebte ihm im Gesicht, eine dicke Feuchtigkeit — war es Schweiß, war es Blut, waren es Thränen — rieselte ihm vom Gesicht; es war, als wenn er weinen wollte, aber er vermochte es nicht — als wenn er etwas sagen wollte, aber er vermochte es nicht — nur ein Aechzen wurde vernehmbar: „Anna — Anna — Anna" und diesen Namen wiederholend und fortwährend, sinnlos wiederholend, schob er sich zur Thür hinaus. Sobald er aber die Thür hinter sich hatte, fühlte er sich von einem eisernen Arm umschlungen und aufrecht gehalten. Der Mann war da, der ihn als Kind auf den Armen getragen hatte, und dem er nun wieder gehörte, der alte Johann.

„Kommen Sie nur, gnädiger Herr," sagte er mit starker, harter Stimme, „kommen Sie nur und lassen Sie mich machen. Jetzt wird sich alles wieder geben."

Er führte den gebrochenen Mann, der hilflos, willenlos in seinem Arme schwankte, die Treppe hinauf, in sein Zimmer; er brachte ihn zu Bett, wie ein Kind; er deckte ihn zu.

„Nun schlafen Sie," sagte er laut, beinah befehlend; dann sah er sich noch einmal in den Zimmern um: kein Messer da? Keine Scheere? Kein Werkzeug irgend welcher Art? Nichts. Er rieb sich die Hände; so stolz war er! so vergnügt! An den Fenstern machte er sich noch zu schaffen, und es dauerte ziemlich lange, bis er damit fertig war; er hatte einen Schraubenbohrer in der Tasche und Schrauben; sämmtliche Fenster in den Zimmern des Barons schraubte er zu — für alle Fälle — man konnte ja nicht wissen. — Dann riegelte er die Räume seines Herrn von außen ab und nun war er fertig, nun hatte er ihn sicher. Als er auf dem Flur draußen stand, reckte er sich lang auf. „Ah" — sagte er laut vor sich hin und jetzt brauchte er sich ja keinen Zwang mehr anzuthun, jetzt konnte er lachen und er lachte, laut, immer lauter, zuletzt brüllend. Mit den flachen Händen schlug er sich auf die Lenden; „wer hatte nun recht behalten?"

Vom Augenblick an, als der Baron in der Nacht sein Zimmer verlassen hatte und hinuntergegangen war, hatte er ja alles mit angehört.

„Jetzt kommt's," hatte er sich gesagt, indem er im Dunkel hinter ihm hergeschlichen war. Dann hatte er den Ruf in Annas Schlafgemach vernommen, das Jagen und Laufen durch die Zimmer, endlich den letzten Schrei und das Fallen des Körpers im Bibliotheksaale.

„Jetzt hat er sie todtgeschlagen," hatte er sich gesagt, und er hatte an sich halten müssen, um nicht schon da lachend herauszuplatzen. In dem Augenblick war er ja noch Diener gewesen, da hätte es sich nicht geschickt.

Aber jetzt — jetzt blieb nur noch zu thun, daß er sich danach umsah, wo der Leichnam lag. Zu dem Zwecke ging er jetzt nach dem Bibliotheksaal.

Einen dicken Stock trug er in der einen, eine brennende Laterne in der andern Hand. Warum er den Stock mitnahm? Er hatte so ein Gefühl, als könnte sich möglicherweise eine Gelegenheit bieten, — er wünschte sich eine Gelegenheit — er hatte so ein Bedürfniß, auf irgend etwas loszuhauen, irgend etwas zu zerschmettern, irgend etwas, am liebsten aber menschliche Glieder und einen menschlichen Körper. Er hieb mit dem Stock auf das Treppengeländer, daß es krachte. Ah — wie ihm das wohl that! Wenn „sie" so vor ihm gelegen hätte! Wenn er so auf „sie" hätte loshauen können, daß ihre Glieder unter seinen Streichen zerflogen wären wie Glas! Aber der Baron hatte ihm ja schon vorgearbeitet. Jetzt war er nur noch neugierig zu sehen, wie er es gemacht haben, wie er „sie" zugerichtet haben würde. Mit der lüsternen Begier der blutdürstigen Natur, die dem Anblick von irgend etwas Gräßlichem entgegengeht, trat er in den Bibliotheksaal ein, sah sich um — und blieb enttäuscht stehen. Der Saal war ja leer?

Die Jungfer, die Thür an Thür mit ihrer Gebieterin schlief, war von dem dumpfen Rumoren in Annas Schlafzimmer aufgewacht. Anfangs nur halb ermuntert, war sie ganz wach geworden, als sie den gellenden Schrei nebenan vernahm.

Rasch war sie aufgestanden, hatte Licht angezündet und war eingetreten. Nun sah sie Annas zerstörtes Bett, von dem die Decken heruntergeworfen waren, in dem die Kissen wüst und wild durcheinander lagen. Sie sah die Thür zum Nebenzimmer offen, und in dem Augenblick vernahm sie von drüben, aus der Ferne, Annas verzweifelten Schrei. Im ersten Augenblick hatte sie in ihr Zimmer zurücklaufen und den Kopf unter die Bettdecke stecken wollen. Aber dann hatte sie sich gesagt, daß das nicht recht wäre, daß der Frau Baronin etwas zugestoßen sein müßte, der armen jungen Frau Baronin, die so gut zu ihr war, von der sie nie ein böses Wort zu hören bekam, und daß es ihre Pflicht sei, zuzusehen, was geschehen war. Darum hatte sie sich rasch in die nothdürftigste Kleidung gesteckt, und zitternd, mit schlotternden Gliedern, war sie die Zimmerflucht entlang bis nach dem Bibliotheksaale gegangen.

Wie sah es hier aus! Ein Leuchter lag am Fußboden; das Licht war nicht erloschen, die Flamme hatte schon angefangen, ein glimmendes Loch in das Parkett zu brennen, und einige Schritte weiter war noch etwas, etwas lang Hingestrecktes, Weißes, das sich jetzt stöhnend zu regen begann, die junge Frau Baronin, die nur mit dem Hemde bedeckt, mit aufgelöstem Haar ohnmächtig am Boden lag.

Bei dem Anblick brachen dem Mädchen die Thränen aus den Augen. Sie hob das schwälende Licht auf, kniete zu ihrer Gebieterin nieder und nahm ihren Kopf in ihren Schooß.

„Gnädige Frau Baronin," sagte sie, „Frau Baronin, Frau Baronin!"

Anna schlug die Augen auf, und als sie die Jungfer erkannte, klammerte sie sich um ihren Hals.

„Hilf mir!" seufzte sie, „hilf mir!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Beste, was man mit einer Erkältung, oder einem bösen Husten thun kann, ist, sich dieselben sofort vom Halse zu schaffen. Ein unfehlbares Mittel zu diesem Zweck ist Dr. D. Jayne's Expectorant, das sich seit länger als einem halben Jahrhundert als populäre Lungen-Medizin bewährt hat. Mjamo

[TRADE MARK.]
DR. A. OWEN.

Der OWEN Elektrische Gürtel nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten, ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Der wissenschaftlich am vollkommensten construirte und praktischste Elektrische Gürtel der Welt.

Von Rheumatismus und allgemeiner Nervenschwäche geheilt.

Ihr Elektrischer Gürtel, den ich letzten Sommer von Ihnen bezog, hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt an allgemeiner Nervenschwäche und Rheumatismus im höchsten Grade; meine Hände waren so geschwollen, daß ich dieselben kaum mehr bewegen konnte. Schon nach einmonatlichem Tragen des Gürtels konnte ich dieselben wieder frei bewegen und seitdem bin ich besser und besser geworden. Ich kann mein Leiden gar nicht beschreiben, ich habe lange Jahre gelitten; ich war so schwach, daß ich mich nur mit Mühe bücken konnte. Nun fühle ich wie neugeboren, und wir staunen noch immer, wie der Gürtel dieses Wunder fertig bringen konnte. Sie können versichert sein, daß ich den Gürtel überall, wo ich Leidende treffe, empfehlen werde.

Frau Caroline Hopp,
10 Rice Str., Chicago, Jll.

Unser großer illustrirter Katalog enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.
Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mt
Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.
Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

DOCTOR SWEANY,
den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery 2c. — Blut- und Haut-Krankheiten, Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — Nieren- und Urin-Organe, Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — Geheime Krankheiten, Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. Verlorene Manneskraft und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nie verfehlendem Erfolg behandelt. — Damen, die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — Schreibt über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an
DR. F. L. SWEANY,
323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Jll.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. biw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Habt Ihr KLEIDER nöthig? Wir verkaufen auf CREDIT ohne Bürgschaft die neueste Mode in Herren-Kleidern, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w., Uhren, Diamanten 2c. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR.,
gegenüber Palmer House, 2. Flur.
Abends offen. —1j

Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Neshol, 20 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahre lang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr E. L. Curtis, Großdale, Jll. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n g'w

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jllm

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25jnlj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirer
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpsky, 232 North Ave.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz:
CLOSE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St.
☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dglj

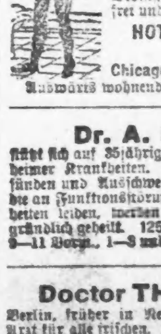
Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Medizinisches Frauen-Institut.
(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
353 WELLS STR., Ecke Hill Str.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!
Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden 2c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jllj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Keine Heilung, keine Bezahlung!

Blut-Krankheiten in 30 bis 90 Tagen geheilt, einerlei, wie erworben oder wie veraltet, schleimige Stellen, Geschwüre 2c. innerhalb 10 Tagen vertrieben. Anti-Syphaloid ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen bestätigen sie. Konsultation frei und privat. d15fmm
HOT SPRING REMEDY CO.,
(INCORPORATED).
Chicago Office: 139 W. MADISON STR.
Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Doctor THILO BRAUNS,
Berlin, früher in New York, seit 1872 in Chicago. Arzt für alle frischen, und allen langwierigen Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder. Stunden: 10—2 Uhr Nachm., Sonntag 10—12 Mittags. Schillertheatergebäude, Zimmer 1006, Randolph Str. nahe Dearborn Str. 11dezmo, mi, fa, 3w

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 16. Dezember 1893.

Der neue österreichische Finanzminister, Herr v. Plener hat eine große Rede geredet, in der er sein „finanzpolitisches Programm" entwickelte. Rede und Programm werden von der deutschliberalen Partei und ihrer Presse natürlich mit großem Jubel aufgenommen, denn der Herr Minister war ja bis vor Kurzem der Führer dieser Partei und ist noch heute ihr Gedankentrichter. Die übrige Menschheit, welche die Dinge nicht von der Zinne der Partei, sondern von der höheren Warte des gesunden Menschenverstandes aus besieht, lächelt über die Ausführungen des Herrn Ministers — so weit eben einem österreichischen Unterthan gestattet ist zu lächeln, wenn eine Exellenz etwas sagt. Denn das Programm des Minister Plener ist genau dasselbe, das der Oppositionsführer Plener bis vor vier Wochen mit Aufgebot aller seiner Kräfte bekämpft hat. Herr v. Plener war Zeit Lebens ein wüthender Gegner der von seinem Vorgänger, Finanzminister Dr. Steinbach, eingeleiteten Valutaregulirung. Jetzt ist er selber der Schatzkanzler des Reiches geworden und, siehe da, flugs entdeckt er auch schon sein Herz für die Valutaregulirung! Es ist wie im Zirkus: Der dressirte Gaul legt sich todt hin und augenblicklich kommt „August" und macht die Mätzchen des Pferdes getreulich nach.

Daß wir mit der „Valutaregulirung" gründlich hereingefallen sind, ist Herrn v. Plener offenbar nicht entgangen, wie manche Stelle aus seiner Rede sehr deutlich erkennen läßt, aber er setzt denn doch das einmal angefangene Werk fort, weil ihm Gescheidteres bis zur Stunde noch nicht eingefallen ist. Und es wäre so leicht, Gescheidteres zu thun! Wo man den Blick hinwendet, stoßt man auf Elend und Noth, auf Entbehrung und Armut. Viele Tausende haben nicht einmal das trockene Brot, während der Herr Finanzminister Millionen darauf verwendet, um Geld mit 21 Prozent Agio herbeizuschaffen. Daß Hunger und Noth den davon unmittelbar Betroffenen wehe thut, ist schon schlimm genug; aber es schädigt auch die Allgemeinheit, wenn Tausende nichts zu brechen und zu beißen haben, indem eben dadurch jene sozialen Auswüchse entstehen, welche der deutsche Kaiser bisher vergebens zu „zerschmettern" versucht hat.

Vor ein paar Jahren dichtete Alfred Meissner:

„Noch schweigt das Volk bei seinen Schmerzen
Und kennt nicht seine eig'ne Macht,
Und zieht mit treuergeb'nem Herzen
Beim Schall des Kalbfell's in die Schlacht.
Noch deckt es mit geschenktem Reste
Zerriss'ner Pracht die eigne Noth
Und blickt bei mitternächt'gen Feste
Durch alle Fenster der Paläste
Und kaut dabei sein schwarzes Brot."

Das hat sich seither gründlich geändert — auch in Oesterreich, dem langmüthigen. Es geht, aller Welt unverkennbar, ein Zug der Empörung durch die österreichischen Länder. Heute schweigt das Volk nicht mehr bei seinen Schmerzen, es schreit gebieterisch nach Hilfe.

„Der Zorn der Unterdrückten loht!
Und sind des Menschenrechtes Thesen
Dereinst in Feuerschrift zu lesen,
So nimmt man m e h r als schwarzes Brot!"

Die Allweisen der deutschliberalen Partei haben indessen für solche Thatsachen kein Ohr. Ihnen genügt es vollkommen, daß sie wieder am gedeckten Tischlein der Regierung sitzen, und weil einer der ihren sich zum Finanzminister hinaufgestrebt hat, so ist alles rings umher ausgezeichnet und fürtrefflich und wir leben wieder in der schönsten der Welten.

Dabei meldet aber der Polizei-Rapport in seiner trockenen Sprache:

„Gestern vergiftete der Anstreicher N. seine Frau und seine drei Kinder und erhängte sich sodann am Fensterkreuz. Noth ist das Motiv der That."

Oder:

„Vierhundert beschäftigungslose Arbeiter versammelten sich vor dem Rathhause und verlangten tumultarisch nach Arbeit. Die Polizei zerstreute die Unruhestifter erst nach vieler Mühe."

Oder:

„Richter X verurtheilte eine alte Frau zu zwei Tagen Arrest, weil sie aus Noth aus einem Bäckerladen ein Brot gestohlen hatte."

Solchen Meldungen gegenüber, von welchen es in den Tagesblättern geradezu wimmelt, nimmt sich die Ziffer von 142 Millionen Gulden, welche im verflossenen Jahre für das stehende Heer aufgewendet wurden, gewiß noch stattlicher aus, als das an und für sich schon der Fall ist. Für neue Regimenter, neue Schießgewehre und Kanonen muß man eben Geld auftreiben, gleichviel woher man es nehmen muß. Wenn den Leuten nachher nicht genug bleibt, um sich täglich satt zu essen, so ist das recht fatal, aber es läßt sich eben nicht ändern.

Wir hatten gehofft, daß mit der neuen Regierung auch eine neue Zeit für das alte Oesterreich kommen würde: daß man auch ein wenig zum Wohle des Volkes thun würde, nachdem man mehr als zehn Jahre lang nur Säbel und Gewehre angeschafft und den verbleibenden Rest für die Zwecke des Kapitales aufgewendet hat. Aber es bleibt alles beim Alten: Mit dem 1. Januar werden neue Artillerie-Regimenter (Mehrkosten: 26 Millionen Gulden) aufgestellt und in der Valutaregulirung wird mit Eifer fortgefahren. Wohl bekomm's!

Das Abgeordnetenhaus hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, der vom Grafen Taaffe über Prag und Umgebung verhängte Ausnahmezustand habe bestehen zu bleiben. Die Beweise, welche die Regierung gegen die Jungczechische Bewegung gesammelt hat, um den Volksvertretern die Nothwendigkeit dieser Maßregel plausibel zu machen, wurden bekanntlich nicht vor aller Oeffentlichkeit verhandelt, sondern in aller Stille und Geheim' einem Ausschusse zur Prüfung vorgelegt. Den Mitgliedern dieses Ausschusses sollen die Haare zu Berge gestanden sein, ob der Dinge, welche da zu Tage gekommen sind. Die fluchwürdigen Demagogen in Prag sollen sich nicht einmal gescheut haben, die allerhöchsten Herrschaften in Oesterreich als dumme Kerle hinzustellen!! Kein Wunder, daß man es daraufhin für zeitgemäß fand, die Verfassung zu suspendiren!

Uebrigens verdienen die Czechen unser Mitleid wahrhaftig nicht. Die Leute waren vierzehn Jahre lang die Schoßkinder der Regierung. Taaffe und sein Versöhnungsministerium haben wahrhaftig Alles darangesetzt, die Czechen auf Kosten der Deutschen in Oesterreich zu befriedigen. Es regnete die ganze Zeit über nur so die Zugeständnisse für die „allertreueste Nation". Und was waren die Folgen? Man verlangte nach der ganzen Hand, da man einen Finger hingestreckt bekommen hatte. Den Czechen also, diesen verbohrten, unersättlichen und unverschämten Fanatikern geschieht ganz recht, wenn man ihnen den Brotkorp höher hängt und sie braucht man nicht im Geringsten zu bedauern. Traurig ist nur, daß die Sache der Freiheit unter den Ausnahmsgesetzen leidet. Denn wir in Oesterreich gehen gewissermaßen Alle mit einem Polizisten hinter uns spazieren, wenn auch alle unsere Freiheiten" zu Recht bestehen. Wie ist das aber erst, wenn man den „Ausnahmszustand" einführt, d. h. auch das Restchen Freiheit, das uns noch geblieben, hinwegdekretirt! Wie es heißt, getrauen sich die Leute in Prag zur Zeit nicht einmal mehr die Gasthäuser zu besuchen, weil irgendein hingeworfenes Wort von einem Horcher schlecht verstanden und dem staatlichen „Wohlfahrtsausschusse" denunzirt werden könnte. Mag also eben jetzt sehr lustig zugehen im goldenen Prag! Ein altes gutes Sprichwort sagt aber: „Was Du nicht willst, daß Dir geschehe, das wünsch' auch einem Andern nicht!"... Da es nun recht wohl denkbar wäre, daß man uns übrigen Oesterreichern eines Tages auch mit Ausnahmegesetzen und dergleichen Teufelszeug käme, so möchte ich um Alles nicht wünschen, daß die Dinge in Prag so bleiben, wie sie sind!

N. Fr.

Die politische Eigenart der Deutschen.

In einem Buche „Geschichte des antiken Kommunismus und Sozialismus" weist Professor Pöhlmann in interessanter Weise nach, daß bereits die energische Gedankenarbeit der griechischen Philosophen des vierten und dritten Jahrhunderts die Ideenkeime entwickelt hat, welche die moderne Welt in eine gährende Bewegung versetzen. Hier wie dort steigern der Glanz und die überraschenden Fortschritte einer hochentwickelten Kultur die Empfindlichkeit für die Auswüchse und sozialen Mißstände, hier wie dort überspannen die thatsächlichen Errungenschaften der Technik das stolze Vertrauen auf die Kraft der menschlichen Vernunft zu einem utopistischen Aberglauben an die Möglichkeit und Leichtigkeit einer gänzlichen Umgestaltung der mächtigsten Triebe der Menschennatur. Unsere Hobbes und Rousseau und Marx könnten mit der Kritik des Kapitalzinses wie mit der idealistischen Ausschmückung eines entschwundenen Naturzustandes an die griechischen Denker anknüpfen. Dagegen hat der Versuch des Aristoteles, das Wesen der Politik wissenschaftlich zu erfassen, in langen Jahrhunderten der fruchtbaren Ausgestaltung harren müssen. Die Theoretiker, die sich in der Jugendzeit unseres Verfassungslebens auf das dornige Gebiet wagten, brachten zu wenig praktische Einsicht und Erfahrung mit, als daß sie weit über blasse Allgemeinheiten und idealistische Schulmeinungen hinausgekommen wären. Gustav Ratzenhofer hat es nun in einem dreibändigen Werke „Wesen und Zweck der Politik" unternommen, den Gedankenfaden des großen Stagiriten weiterzuführen und die psychologischen Antriebe, welche den einzelnen veranlassen, seine reale Kraft in der Politik anzuwenden, möglichst bestimmt zu umschreiben. In schroffem Gegensatz zu der ethischen Säuselei landläufiger Meinungen vertritt Ratzenhofer die Ansicht, daß allerdings intellektuelle und moralische Antriebe in der Politki eine bedeutende Rolle spielen, daß dagegen die materiellen Interessen die treibende Kraft bilden, die Massen in Bewegung setzen und den Operationszweck der politischen Gruppen bestimmen, den der Phrasendunst lauschender Schlagworte, Programme und Zwischenzwecke mehr verhüllt und verdunkelt als beleuchtet. Führt Ratzenhofer diesen unerfreulichen Gedankengang mit sicherer Stoffbeherrschung durch alle Erscheinungen durch, welche das Wesen der Politik ausmachen, so schildert er dagegen mit liebenswürdigem Idealismus den zivilisatorischen Zweck der Politik, einen Zustand herbeizuführen, in welchem die Menschheit für die poesivolle Romantik kampferfüllter Zeiten den einförmigen Frieden sorgenvoller Kulturarbeit eingetauscht hat. In dem konstruktiven Aufbau wie in der Fülle interessanter Einzelbeobachtungen waltet überall das richterliche Wesen eines feinen und nachdenklichen Geistes, dessen Führung wir uns auf mühsamen Wegen vertrauensvoll überlassen. Die Untersuchungen des erfahrenen Volkswirthes, der die entlegensten Zeiten und Völker zu nicht selten überraschenden Vergleichen heranzieht, umspannen das weite Gebiet der inneren wie der äußeren Politik, ziehen die verschiedenartigsten Kulturfragen in den Kreis der Erörterung und schaffen so ein im edelsten Sinne populär-wissenschaftliches, aber ein grundlegendes Werk, in welchem ein originaler Denker Staatsmännern, Parlamentariern, Publizisten und Historikern als Entgelt für den langwierigen Marsch durch mancherlei Dorngestrüpp reiche Anregung und Belehrung zu geben vermag. Je weniger die Natur uns Deutsche mit günstigen politischen Neigungen, Anlagen und Instinkten ausgestattet hat, um so nothwendiger ist es, daß wir durch die Fackel der Theorie den Weg der Politik beleuchten. Eingedenk des Wortes von den bauenden Königen wollen wir einige Späne aufheben, die bei dem systematischen Aufbau abfallen. Die politische Eigenart und Unart der Deutschen und die merkwürdige gesellschaftspolitische Bekämpfung des deutschen Volksthums schildert Ratzenhofer gelegentlich in folgender Weise:

Das politische Naturell des Engländers spricht sich dadurch aus, daß sich dessen moralische Triebe nur für Zwecke regen, welche der Nation früher oder später materiellen Nutzen bringen. Die besten Beispiele hierfür bietet das Gebiet ihrer volksbefreienden und freihändlerischen Begeisterung. Hingegen hat in keiner Nation der Gedanke der Weltbürgerschaft so große Macht über die moralischen Triebe als in der deutschen. Mag dies nun darin gründen, daß sich die deutschen Massen noch nicht vom persönlichen und stammlichen zum nationalen Eigennutz erhoben haben und so den politischen Begriff der Nation überhaupt unterschätzen und dem fiktiven von der Menschheit ein zu großes Recht über sich einräumen — thatsächlich hat der weltbürgerliche Sinn bei den Deutschen eine negative politische Bedeutung, er äußert sich durch einen idealistischen Zug in der politischen Aktion, wodurch der gebildete Deutsche zuerst human, liberal, demokratisch, kosmopolitisch, versöhnend und friedenssüchtig erscheint, bevor er deutsch ist, eine Eigenheit, welche ihn für die Politik im Allgemeinen wenig befähigt macht. Die moralischen Triebe spalten die politische Ueberzeugung des Deutschen und politischer Persönlichkeiten in Deutschland nach mehreren Richtungen, wobei in der Regel die moralischen Triebe nicht den Interessen der Nation, sondern irgend einem idealistischen Zweck, die egoistischen Triebe aber Partikular-Interessen zugewandt sind. Aus diesem Grunde wird das deutsche Volk noch längere Zeit nicht aus dem Antriebe der Massen eine hervorragende politische Stellung einnehmen, sondern diese der Vermittlung von Partikular-Interessen, wie in letzter Zeit denen des Königreichs Preußen, zu verdanken haben. Die Deutschen erfreuten sich nie der Zuneigung der übrigen Völker, da ihre Grundeigenschaften nur im Familienkreise und auf dem Boden der Wissenschaft und Kunst hervortreten, während sie im öffentlichen Leben entweder durch wirthschaftlichen Eigennutz oder wegen ungeselliger Rauheit und unduldsamer Sittenstrenge unbeliebt sind. Diese Eigenschaften machten die Deutschen schon im Alterthum und im Mittelalter um so verhaßter, als sie damals auch durch ihre Streitlust und Tapferkeit allerwärts die Unterjocher oder das Mittel zur Unterjochung waren. Während Deutschlands politischer Erniedrigung traten diese Empfindungen in den Hintergrund, weil die Deutschen eher zum Mitleid als zum Hasse anregten, obgleich insbesondere die allseitigen freiwilligen und erzwungenen Kriegsdienste der Deutschen und die Habsucht ihrer Fürsten sogar Verachtung erregten. Seit aber Deutschalnd zu unerwarteter politischer Größe emporstieg, wird die thätige Abneigung gegen die Deutschen wieder lebendig. Die meisten europäischen und amerikanischen Nationalitäten bilden einen Gesellschaftsverband gegen Deutsche in allen Zonen und Reichen. Wenn derselbe auch keine ausgesprochene Organisation und Leitung hat, so zeigt er sich doch überall seines Zweckes in den Aktionen instinktiv bewußt, was auch der Deutsche dort, wo er sich nicht auf Deutschlands Macht zu stützen vermag, tief empfindet. Zweifellos hat dieser Gesellschaftsverband seinen Mittelpunkt jetzt in den Franzosen; auf diese Nation und ihre Macht gründen Slawen, Engländer, Dänen, Amerikaner, ja, sogar Spanier nud Polen ihre Hoffnung auf die ersehnte oder gern gesehene Erniedrigung der deutschen Nation. Gegen das Deutschthum finden sich die Führer der meisten Natoinen instinktiv geeinigt. Kattow, Fadejew, Skobelew, Gambetta, der politische Idealist Garibaldi und der humanistische Idealist Castelar sowie der Frömmler Gladstone finden sich mit Parteimännern zweiten Ranges, wie Bonghi, Rieger, Gregr, der Pole Hausner, Cogalniceanu, Apponh, Delescluze, Deroulede, Ristitsch u. dgl. m. zusammen, um eine Art intellektuelles Bündniß gegen das Deutschthum zu schließen, das ihnen gegenüber kosmopolitisch schwärmt, insofern nicht eine Regierung die deutsche Sache führt. Dazu kommt noch die Bekämpfung des deutschen Wesens durch die römisch-katholische Priesterschaft, selbst wo ihr dies durch die engere Staatsbürgerschaft unzuläßig erscheinen sollte. Das Deutschthum darf sich nicht der Täuschung hingeben, daß eine Versöhnug möglich sei; die Unverwandtschaft einiger dieser Völker mit deutschem Wesen, besonders aber die Stellung Deutschlands als innere Macht Europas, die bei jeder nationalen Frage eine entscheidende Bedeutung hat, lassen den gesellschaftspolitischen Gegensatz nicht einschlummern, so daß der Deutsche in der Fremde allerorts Animositäten begegnet. Merkwürdig ist dabei, daß den Deutschen das Vorhandensein dieser gesellschaftspolitischen Feindschaft ziemlich unbekannt ist, daß daher der deutsche Gesellschaftsverband viel lockerer und aktionsunfähiger ist als der Gegenverband, den er hervorrief. Es ist eine im Leben der Völker merkwürdige Erscheinung, daß der Deutsche auf die Abneigung der übrigen Völker nicht gesellschaftspolitisch reagirt, sondern zwischen der politischen und humanitären Auffassung spintisirend unterscheidet und damit seine Empfindungen bemeistert.

— Richter: „Ihr Alter, Fräulein?" — Fräulein: (Schweigt). — Richter: „Bitte, nur nicht lange zögern, sonst werden Sie noch älter."

Französisch-russische Scherze.

Der Moskauer Berichterstatter des „Journal des Debats" sendet diesem Blatte unter dem Titel ‚Französisch-russische Scherze„ eine bezeichnende Schilderung der Eindrücke, welche die Unwissenheit der Franzosen und besonders der Pariser Boulevardpresse in Rußland selbst gemacht hat. „Unsere russischen Kollegen," so schreibt er, „haben trotz aller Sympathie für uns ein Lächeln nicht unterdrücken können beim Lesen jener Artikel über Rußland, von denen die Pariser Presse wimmelt, und noch heute, zwei Monate nach den Russenfesten, lacht man in Petersburg und Moskau über die herzstärkenden Proben von französisch-russischem Unsinn, der da zu Tge gefördert wurde. Ein Pariser Blatt erzählt allen Ernstes, „die Russen verneigen sich nach jeder Mahlzeit drei Mal gegen Osten und stimmen dazu mystische Gesänge der Steppenkosaken an." Sie können sich denken, welchen Heiterkeitserfolg diese alberne Erfindung hier erzielte. Man suchte vergebens einen Ort dr russischen Welt, in dem der russische Berichterstatter des Pariser Weltblattes derartigen Mysterien beigewohnt haben könnte, und Wochen hindurch sagte man, während man sich nach Tisch nach russisch-deutscher Sitte gegeneinander verneigte: „Wohlan, stimmen wir einen mystischen Steppengesang an!" Während der Touloner Feste erschien eine viel verbreitete Beschreibung des „russischen Menschen", welche hier geradezu Furore machte. Der Verfasser dieser Beschreibung hat angeblich den „russischen Menschen" in seiner äußeren Erscheinung zu ergreifen und zu ergründen gesucht. Besonders gepackt haben ihn die „blauen Augen des russischen Typus." Er liest in diesen „traurigen, träumerischen und wie von einem leichten Nebelschleier umwobenen" Augen und entdeckt darin die Reflexe jenes so eigenartigen und unergründlichen Geistes der Helden der Kreutzersonate und der Romane Dostojewskis. Diese blauen Augen der Kreutzersonate-Russen" haben die wirklichen Russen endgiltig davon überzeugt, daß wir Franzosen das Ausland überhaupt nicht kennen. Ganz kürzlich noch schrieb der „Figaro" in einem Artikel über die zahllosen Sekten Rußlands: „Selbst der Finanzminister Witte gehört einer Sekte an, der der Prokvosti." Wissen Sie, was das Wort „Prokvosti" heißt? Ungefähr: Kanaille der niederträchtigsten Sorte. Sie können sich denken, mit welchem Vergnügen diese Mittheilung, die den Rundgang durch alle Salons antrat, überall begrüßt wurde."

— Anstalts-Geistlicher: „Sie hat wohl auch der Suff hierhergebracht?" — Gefangener: „Nein, Hochwürden, die Reinlichkeit." — Geistlicher: „Wieso?" — Gefangener: „Ja, in dem Hause, wo ich einbrechen wollte, waren die Treppenläufer entfernt worden, weil gewaschen werden sollte, und da knarrte die Treppe so, daß ich gehört wurde."

Kein Trug! Kein Schwindel! Kein Kniff!

Sondern ein Bona-Fide

Geld-Aufbringungs-Verkauf.

Abschlachtung in lebenswahrer Darstellung. Kleider, nicht Rindvieh.

Nach zweimonatlichem Proceffiren, infolge der Knappheit des Geldmarkts im Osten und schlechten Einganges der ausstehenden Guthaben, wurde die wohlbekannte und altetablirte Wholesale Kleider-Firma Walter Jones & Co. in Baltimore, Md., von ihren drängenden Gläubigern zu einer Geschäftsübertragung gezwungen. Die Waaren wurden nach dieser Stadt gesandt mit der Bestimmung, dieselben sofort in Geld umzusetzen und zwar durch Beschneidung der Preise ohne Rücksicht auf ursprüngliche Herstellungskosten, nur um baar Geld zu schaffen. $300,000 werth von feinen, gutpassenden, künstlerischen, schneidergemachten Anzügen, Röcken und Westen, seidenen Westen und einzelnen Hosen, Ulsters, Sturmröcken, Cape-Ueberziehern, einfach- und doppelknöpfigen Ueberziehern, aus guten Stoffen gemacht, wie Meltons, Kerseys, Cheviots, Bibers, Irish Frieze und Homespuns, Chinchillas, Royal Kerseys und Montagnacs, werden, anfangend Donnerstag, den 4. Januar, Schlag ½10 Uhr, in 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße, zu jedem Preis verkauft werden.

Geld ist König

und wird die Prozession einleiten. Beachtet folgende von den Gläubigern gutgeheißenen Schleuderpreise: Männer Royal Beaver-Ueberzieher zu $1.87, werth $10 oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach Besichtigung zu Hause nicht zufriedenstellend; Männer-Ueberzieher $3.85, werth $13.50; hübsche Chinchilla-Ueberzieher zu $4.85, werth $15.00; Englisch Kersey-Ueberzieher zu $5.85, werth $18.00; St. George Kersey-Ueberzieher zu $7.85, werth $21.00; alle sind einfach und doppelknöpfig, extra lang geschnitten, und von der allerneuesten Mode. Hübsche Männerhosen zu 87c, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männerhosen zu $1.28, werth $4.50; Männer Dreß-Hosen zu $1.88, werth $6.00; Männer importirte Dreß-Hosen zu $2.49, werth $8.00; hübsche Männer-Anzüge zu $2.62, werth $12.00 oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Besichtigung im Hause; hübsche Männer-Anzüge $3.85, werth $15.00; hübsche Männer-Anzüge $4.90, werth $18.00; modische Männer Dreß-Anzüge $5.85, werth $22.00. Ein prächtiger Vorrath von Herren Ausstattungsartikeln zu Preisen, welche Eure Geldbeutel öffnen werden. Weißleinene Männerhemden zu 33c, werth $1.00; leinene Männerkragen 7c, werth 25c; leinene Männer-Manschetten 9c das Paar, werth 35c; feine leinene Männer-Taschentücher 4c, werth 25c; schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 37c, werth bis $3.50; seidene Hosenträger für Männer 11c, werth 75c; feine seidene Männer-Halsbinden zu 13c, werth $1.00; wollene Männer-Strümpfe zu 12c, werth 40c; feine Derby-Hüte für Männer, Miller und Dunlap Facon, zu 98c, werth $4.00 und $5.00; seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $5.

Die Sprache wird bettelhaft in ihren mühseligen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes und die Ströme von Blut zu beschreiben, die dieses weitreichende und verrätherische Messer verursacht.

Man muß es sehen, um es zu schätzen. Raummangel verbietet uns, eingehender die Unermeßlichkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Dieser Verkauf dauert

nur 20 Tage,

Anfangend Donnerstag, den 4. Januar, Punkt ½10 Uhr, in

262 und 264 State Str.,

Zwischen Jackson und Van Buren, an der Westseite der Straße.

Merkt auf die gelben Plakate mit „Bankrupt Sale" von Männerkleidung, 262 und 264 State Str., zwischen Van Buren und Jackson, anfangend Donnerstag, den 4. Jan. 1894, punkt ½10 Uhr Vormittags; nur für 20 Tage.

Bewahrt dies auf! — Schneidet es aus und bringt es mit. mdo

YOU SAVE DOLLARS · SIEGEL COOPER & CO. · SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS. THE BIG STORE. · ALWAYS THE CHEAPEST · SIEGEL COOPER & CO. CHICAGO

Verkauf jetzt im Gange von

JAS. H. WALKER Co (RETAIL)

Bankerott-Lager

— zu —

34½ Cents am Dollar.

Der Große Laden, 2. Januar, 1 Uhr Nachm., 1894.

Welch ein glorreicher Anfang des neuen Jahres. Das ganze Haus ist voller Käufer. Jedes Stockwerk vom vierten herunter bis zum Basement ist gedrängt voll. Die Leute sind so auf's Kaufen versessen, so enthusiastisch, daß sie sogar die Mittagsstunde vergessen. Gönnen sich keine Zeit zum Essen aus Furcht, daß Jemand anders ihnen bei dem betreffenden Bargain, den sie im Auge haben, zuvorkommt. Jedes andere Geschäft würde bei einem solchen Andrang längst gezwungen sein, die Thüren zu schließen. Wir können Alle bedienen, je mehr desto besser. . . . . Wir wollten einige Artikel von jedem Departement anführen, aber es geht nicht. Sämmtliche Department-Vorsteher stecken bis über die Ohren in Arbeit in dem Bestreben, Alle zu bedienen. Nun, es schadet auch nicht. Sie können es unter keinen Umständen verfehlen, denn jedes Departement im Hause ist zum Ueberlaufen voll von Bargains aus

dem großen

Jas. H. Walker Co. Lager.

In Eile Ihr

Siegel Cooper & Co

WASHBURN-CROSBY'S

superlatives

Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!

25nfmm9m

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2jbdw

ANTON BOENERT,

Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Nach und von

DEUTSCHLAND

über Bremen, Hamburg und Antwerpen.

Billets

zu den billigsten Preisen.

Internationales Einwanderungs-Bureau,

General-Agenten der Hansa-Linie,

33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14ot

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15aglj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo & St. Louis	8.40 B	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 B
Kankakee & Local Punkte	4.10 N	10.25 B
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 B
Rockford, Freeport & Dubuque	1.55 N	1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	+ 8.30 B	+ 6.25 N
Rockford und Forreston	+ 8.30 B	+ 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	+ 4.30 N	+10.35 B
Rock Falls und Sterling	+ 4.30 N	+10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	*10.00 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 7.30 N	*11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:0 B	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:5 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 8.23 N	*10.45 B

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 B / *10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	‡ 7.15 B / *10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	* 8.00 B	‡ 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	ǀ12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ǀAusg. Sonnt. u. Mont.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. † ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.02 B	† 6.50 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 B
Terre Haute & Evansville	*11.27 N	* 6.55 B
Paris, Marshall und Cairo	† 7.02 B	9.40 N

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel. — Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

$100,000

6, 6½ und 7 prozentige erste Hypotheken zu verkaufen, in beliebigen Beträgen.

Gute Kapitals-Anlagen.
Ausgezeichnete Sicherheiten.
Kapital und Zinsen zahlbar in Gold.

C. B. RICHARD & CO.

62 Süd Clark Str. bm

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

„Die alte Sparbank der Westseite."

Gegründet 1869.

Prairie State Savings and Trust Co.

Bank und Safe Deposit Vaults.

Interessen auf Depositen gezahlt. — Vier Interessen-Zahltage im Jahre. 4bglm

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Ecke W. Washington und Desplaines Str.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nslj

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1bglj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleben gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.; Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.; M. Weiß, 614 Racine Ave.; A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Hauseigenthümer!!

Zahlen Eure Miether ihre Miethe?

Wenn nicht, sprecht vor bei der

City of Chicago Landlords Protective Ass'n.

Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 24nbw

6 Prozent. Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen. 18obw H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf

Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10aug, fmm, 1j

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.